

Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1208

Organ für das **werktätige Volk**

Vertrieb: Adol. Eintracht, Dresden,
Bank der Arbeiter, Kasselerstr.
und Weimarer, H.-O. Dresden,
Gebrüder Kuntzsch, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Eintritt von Einnahmen hiesiger Art, ist es auch ohne Eintrag höherer Bewerten, bei der Register der Dresdner Volkszeitung kann Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Rückführung der Zeitung.

Verlagsamt: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1208

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 2591. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 2591 und 1272. Druckzeitung: von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Abonnement: 3 Monate 3,00 M., 6 Monate 5,50 M., 1 Jahr 10,00 M. Einzelnummern: 10 Pf.

Nr. 211

Dresden, Donnerstag, den 10. September 1931

42. Jahrgang

Achtung, Bauernfänger!

Frage an die Nazis:

Gehört Eugenberg zum „raffenden“ oder „schaffenden“ Kapital?!

Sie wieder mal ein Beispiel, mit welchen verlogenen Methoden die Nazi-Propaganda auf die Massen bespielt. Das lächerliche Mutzenblättchen zitiert aus einer Rede des englischen Gewerkschaftsführers Gaydon, die er in einer Sitzung der Gewerkschaften in Bristol hielt. Er sagte: „Die letzten Ereignisse haben gezeigt, daß eine internationale Finanzmacht vorhanden ist, die die Kraft hat, jede Nation in die Knie zu zwingen und selbst eine so reiche und arbeitsame wie die englische. Wir erkennen, daß, wenn das Volk nicht die Banken kontrolliert, die Banken die Nation kontrollieren. Sie müssen ihre Macht zur sozialen Reaktion.“ In diesen treffenden Aussagen eines internationalen Sozialisten weiß das lächerliche Nazi-Blättchen nichts weiter zu schreiben als folgenden Schmaß:

Für der roten Judenschuhtruppe folgende Teil der deutschen Arbeiter weiß noch nichts davon, welche ungeheuerlichen Wirtschaftskatastrophen von dem Wirken der Hochfinanz auf die Arbeiterschaft ausgehen.

Wenn wir ein Beispiel für die blöde Demagogie der Hitler-Fanzen hätten erfinden wollen, wir könnten es nicht klaffender konstruieren! Nein, die sozialistischen Arbeiter wissen nichts davon, daß die Sozialdemokratie eine durchgreifende Bankenkontrolle, eine Unterstellung der Bankenleitungen unter die Führung des Staates fordert. Die sozialistischen Arbeiter wissen nichts davon, welchen Sturm die Sozialdemokratie namentlich in den letzten Monaten dagegen aufgeworfen hat, daß das Reich zwar mit Mitteln der Steuerzahler für die Banken einbringt und garantiert, aber bis heute noch nichts getan hat, um sich eine entsprechende Führung und Kontrolle der Banken zu sichern! Die sozialistischen Arbeiter wissen nichts davon, daß die Reichstagsfraktion der SPD erst gestern eine Entscheidung veröffentlicht hat, in der es heißt:

Der Einfluß öffentlicher Mittel erfordert die dauernde Kontrolle des Reiches über diese Banken und die Fortführung unter gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten. Die ausschlag-

gebende Bedeutung der Bankpolitik für die Aufrechterhaltung der gesamten deutschen Wirtschaft macht die Kontrolle der Banken und die Leitung der Kapitalströmungen zu einem entscheidenden Teile jeder Wirtschaftspolitik, die die Gefahren einer volkswirtschaftlich unberechtigten Einschränkung des Kreditvolumens mit ihren Folgen vermehrter Betriebsbeeinträchtigungen und verschärfter Arbeitslosigkeit ebenso vermeiden muß wie die Gefahren der Inflation. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion fordert deshalb die Errichtung eines Amtes für Bankpolitik, das mit allen nötigen Vollmachten zur Information über die Privatbanken und zum Eingreifen im volkswirtschaftlichen Interesse ausgestattet ist.

Von alledem wissen die sozialistischen Arbeiter nichts, redet eine verlogene Nazi-Propaganda ihrer armen und immer dünner werdenden Leserschaft ein. Die sozialistischen Arbeiter wissen viel mehr! Sie wissen, daß alle bürgerlichen Banken weiter nichts sind, als die Sammelbeden der gesamten Kapitalistenwelt, die Institute des „raffenden“ wie des „schaffenden“ Kapitals, und daß diese internationale Kapitalmacht mit internationalen Mitteln, mit den Methoden des internationalen Sozialismus bekämpft werden muß.

Die sozialistischen Arbeiter wissen auch, daß z. B. zu dieser internationalen Finanzmacht jene halbvertraute Danabank gehört, deren Inhaber Goldschmidt besonders in Sozialistenkreisen machte. Derselbe „internationale“ Danabank, bei der der großindustrielle Großverdiener und Nazifreund Eugenberg mit 42 Millionen Mark hängt. Und wir legen den nationalsozialistischen Bauernfängern zum vierntenmal die Frage vor: Gehört euer Freund Eugenberg nun eigentlich zum „raffenden“ oder zum „schaffenden“ Kapital?

Wird es euch so schwer, diese Frage zu beantworten, weil Eugenberg einer eurer Bundesgenossen, Protektoren und Geldgeber ist? Oder findet ihr euch in euren Schwindeln vom schaffenden und raffenden Kapital selbst nicht mehr hinein?

Curtius und die Krisenpartei

Volksparteilicher Schrei nach Sozialreaktion und weiteren Lohnsenkungen

Berlin, 10. September. (Eig. Fun.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat am Mittwoch in später Abendstunde über ihre zweitägigen Verhandlungen eine Verlautbarung herausgegeben, in der es heißt, daß der erste Teil der Beratungen den finanziellen und wirtschaftlichen Problemen galt. Der gemeinsame Gedanke der Vorschläge und der Aussprache habe sich in der Richtung bewegt, die daniederliegende Wirtschaft und den Arbeitsmarkt durch kreditpolitische Maßnahmen, Herabsetzung der öffentlichen Lasten und Verminderung der Produktionskosten zu beleben. Die Reichstagsfraktion habe zur Beratung dieser Probleme besondere Ausschüsse eingesetzt, die der nächsten, für den 23. September in Hamburg vorgesehenen Fraktionsversammlung bestimmte Richtlinien vorlegen sollen. Wichtig heißt es dann in der parteiamtlichen Verlautbarung:

„Der zweite Tag der Potsdamer Beratungen galt der allgemeinen politischen Lage, insbesondere der Außenpolitik, über die der Vorsitzende, Abgeordneter Dingeldey, den einleitenden Bericht erstattete. Dabei wurden auch die Verhandlungen in Genf einer eingehenden Besprechung unterzogen. Von den Verhandlungen des Parteiführers mit dem Reichsaußenminister Dr. Curtius wurde zumleitend Kenntnis genommen. Zu der inneren Politik fordert die Fraktion mit aller Entschiedenheit ein rasches und entschlossenes Handeln der Reichsregierung. Das Jögren der Staatsführung in der Durchführung des angelegentlichsten und dringend erforderlichen Maßnahmen kann von der Deutschen Volkspartei nicht länger geduldet werden.“

Es bestätigt sich also, daß die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei vorerst noch keinen bestimmten Beschluß zu der Frage gefaßt hat, ob sie den Reichsaußenminister zum Rücktritt auffordern soll. Wie jedoch die rechtsstehende Berliner Tageszeitung dazu bemerkt, handelt

es sich mit dieser Vertagung nur um einen Höflichkeitssatz. Die Stimmung der volksparteilichen Fraktionsmehrheit sei für einen Rücktritt des Ministers. Das ist echt national-liberal. Solange Curtius einen etwas unbestimmten außenpolitischen Kurs steuert — bald für Verständigung mit Frankreich, bald für eine Politik dunkler Absagen und Drohungen, bald ein dühnen Anlehnung an England, bald wieder an England — duldet Dingeldeys Worte den Minister. Jetzt, da Curtius den deutsch-österreichischen Jollunionsplan hat über Bord gehen lassen und auf eine gradlinige Verständigung mit Frankreich zusteuert, jetzt, da er anfängt, klarer und vernünftiger zu werden und zu handeln, jetzt hat die Volkspartei keine Sympathie mehr für ihn. Sie ist und bleibt die ewige Krisenpartei und in der Sozialpolitik reaktionär bis auf die Knochen. Denn der Schrei nach „Herabsetzung der öffentlichen Lasten“ und „Verminderung der Produktionskosten“ heißt für Volksparteiler nichts anderes als weitere Beschränkung des Sozialstaats und weitere Lohnrückerei.

Das Stillhalteabkommen unterzeichnet

D. Berlin, 10. September. (Eig. Fun.) Am Mittwoch wurde in Berlin von den drei beteiligten deutschen Stellen, und zwar der Reichsbank, der Deutschen Goldkreditbank und dem Bankenausschuß ein Stillhalteabkommen unterzeichnet. Das Abkommen tritt am Tage in Kraft, an dem die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel an die beteiligten Stellen die Mitteilung gelangen läßt, daß sämtliche Vertragsparteien den Vertrag gezeichnet haben. Der maßgebende Text des Stillhalteabkommens einschließlich Mantelvertrag wird bekanntgegeben werden, sobald der Vertrag in Kraft getreten ist.

Wille zum Handeln

Weg mit den Böllen und Preisbindungen

Von Tony Sender, M. A. N.

Man sieht dem kommenden Winter mit Bangen entgegen. Prophezeiungen werden laut, mit welcher hoher Millionenzahl von Arbeitslosen man rechnen müsse, es ist, als ob die einen die breiten Volksmassen vorbereiten wollten auf Duld und Leiden, während andere faktisch und untätig der Zeit entgegenbarren, da Erbitterung und Verzweiflung weite Volkschichten erfasst, um dann auf dem Boden dieser Not und Erbitterung die Menschen zu Gewalttätigkeiten aufzubringen und in dem so geschaffenen Chaos die Plünderer der Diktatur reifen zu lassen. Dabei würfeln Hitler-Eugenberg-Sölden mit den Thölmann-Jungen um den Vorrang — und das arbeitende Volk ist der Einsatz in diesem Spiel.

So aber darf es nicht kommen! Weder Duld und Hinnehmen noch Putzchen und Versöhnung darf die Parole des denkenden Teils des deutschen Volkes sein. Wir müssen reagieren auf die von der herrschenden kapitalistischen Unordnung geschaffene Not durch den Willen zur Klarheit und die Entschlossenheit zum Handeln.

Da taucht zunächst die Frage auf: Wie kommt es, daß gerade diesmal die kapitalistische Krise von so ungeheurer Heftigkeit und unerträglicher Dauer ist? Eine Prüfung zeigt uns, daß die Selbstheilung der Krise hintangehalten wird:

1. durch das politische Mißtrauen, verursacht vom Falschflug;
2. durch das Nichtfunktionieren des kapitalistischen Mechanismus, der im normalen Ablauf brachliegendes Kapital an die Stellen des Bedarfs, angelockt durch höhere Zinsen, leitet. Jetzt ist in Frankreich und Amerika Kapital aufgeschwatzt, das infolge der politischen Unsicherheit und des Mißtrauens nicht an die Stellen des Bedarfs in Mitteleuropa gelenkt wird;
3. aber rächen sich die Sünden einer gealterten Weltwirtschaft und des Systems der gebundenen Preise, die verhindert haben, daß durch entsprechende Preisbindung die Nachfrage angetrieben und dadurch wieder Anreiz zu neuen Investitionen geschaffen wurde.

Während die unter 1. und 2. aufgeführten Ursachen der Krisenverschärfung durch eine entschiedene Kursänderung in der Außenpolitik und insbesondere eine im Interesse beider Länder gelegene Verständigung Deutschlands mit Frankreich behoben werden müssen, steht der Kampf gegen das künstlich hoch gehaltene deutsche Preisniveau als eine unmittelbar in Angriff zu nehmende Aufgabe vor uns. Sie kann aus eigener Kraft Deutschlands durchgeführt werden. Die Folgen der Finanzkatastrophe des Monats Juli bedrohen uns infolge der verletzten Kapitaldecke mit einer weiteren Einschränkung der Produktionsmenge und infolgedessen mit vermehrter Arbeitslosigkeit, sofern wir die Dinge einfach laufen lassen. Senken wir aber das Preisniveau, so kann mit der bisherigen Kapitalmenge ein größeres Warenquantum bewegt werden.

In seinem letzten Bericht stellt das Institut für Konjunkturforschung fest, daß die gebundenen Preise sich ganz im Gegensatz zur allgemeinen Preisentwicklung nur wenig verändert haben. Seit Einleitung der Preis-

abbauaktion sind die reagiblen (freien, beweglichen) Warenpreise um mehr als 25 Prozent gesunken, während die gebundenen Warenpreise nur um 8 1/2 Prozent sanken.

Das trasseste — freilich längst nicht das einzige — Beispiel für die künstliche Hochhaltung der Preise, bewirkt durch hohen Zoll und Kartellpolitik, ist das Auseinanderklaffen der deutschen und ausländischen Eisenpreise.

Der Preis für Stabeisen betrug

	im Inland M. je Tonne	im Ausland M. je Tonne
im Juli 1930	137,—	98,—
im Juli 1931	128,—	71,—

Der Preis für Grobbleche betrug

	im Inland M. je Tonne	im Ausland M. je Tonne
im Juli 1930	155,—	120,—
im Juli 1931	149,—	82,—

Es ist höchste Zeit zum Eingreifen. Der Widerspruch gegen die von Kartellen festgelegten Höchstpreise durch die Regierung genügt längst nicht mehr. Es muß unterzögig eine gesetzliche Grundlage dafür geschaffen werden, daß die Regierung den Kartellen positiv die Preise vorschreiben kann. Ebenso dringlich aber erweist sich die Notwendigkeit der Erfüllung der seit Jahren erhobenen sozialistischen Forderung nach

Schaffung eines Kartell-Kontrollamtes

Überhaupt wie sich die Finanzmächte zur sachgemäßen Kapitalverwaltung und Kapitallenkung fähig erweisen, waren es die Kartellmächte. Man kann nicht das ganze Volk unter der Ungleichheit und Unsicherheit einiger Kartellbarone unerträglich leiden lassen.

„Für Freiheit der Wirtschaft!“ ist der Ruf — gemeint aber ist nur die Aufhebung des Lohnschubes. So wurden

denn auch in der letzten Zeit die Röhre um 15 bis 20 Prozent gesenkt, während im gleichen Zeitraum die Kosten der Lebenshaltung nur um 8 bis 10 Prozent sanken.

In der gleichen Weise arbeiten im Handwerk 17 900 Nennungen, die rund 935 000 Mitglieder haben und 72,7 Prozent der gesamten handwerklichen Betriebe darstellen.

Als letztes Kapitel kommt noch das der Markenartikel hinzu, das eingehend zu studieren lohnend wäre.

Serunter mit den Preisen

Das ist die Lösung gewesen, die wir vor einem Jahre bereits erhoben haben. Mühte erst die katastrophale Entwicklung der letzten Monate kommen, um endlich die Einsicht auch in den maßgebenden Kreisen zu wecken?

Wir wissen, daß in einer Zeit der Krise und unter dem Druck einer industriellen Reservearmee von über vier Millionen Menschen eine Steigerung der Nominallöhne nicht erreicht werden kann.

Darum ist das Gebot der Stunde: Abbau der Röhre - Kontrolle der Kartelle - Weg mit den Preisbindungen! Das arbeitende Volk hat weit mehr volkswirtschaftliche Einsicht als die Besitzenden, es will heraus aus der Krise.

Sparmaßnahmen in Preußen

Die Beratungen der preussischen Regierung über die Notberordnung zur Ausbalancierung des preussischen Etats und der Etat der preussischen Gemeinden sind am Mittwoch nach der grundsätzlichen Seite hin abgeschlossen worden.

Die preussische Notberordnung sieht vor allem einen Abbau sämtlicher Funktionen- und Leistungsausgaben vom 1. Oktober an um mindestens ein Drittel und mehr des höhererigen Capex vor.

Die in der Notberordnung enthaltenen Maßnahmen zur Sanierung der kommunalen Finanzen beruhen im wesentlichen auf den Finanz- und Wirtschaftsplänen des Deutschen Städtebundes.

Am Zusammenhang mit Erörterungen über die Abbaumassnahmen der preussischen Regierung bei den Schulen greifen staatsparteiliche Mitarbeiter und solche des Zentrums den preussischen Kultusminister heftig an.

Berlin, 10. September. (Fig. Funkpr.) Das Reichskabinett wird ebenfalls eine Beschränkungssperre für die Beamten auf drei Jahre beschließen.

Die Präsidentschaftskandidaten in Oesterreich. Die Christlichsozialen beschloßen am Mittwoch, für die Wahl des Bundespräsidenten den derzeitigen Bundespräsidenten Mikles als Kandidaten aufzustellen.

Nationale Verleumdereien

D. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte am Mittwoch den „Bundeskanzler“ des Stahlhelms, Major a. D. Wagner, und den verantwortlichen Redakteur der Wochenzeitung „Der Stahlhelm“ wegen schwerer Beleidigung der preussischen Staatsregierung zu 800 M. bzw. 400 M. Strafe.

Wagner hatte vor der Einleitung des Stahlhelms, begehrend im „Stahlhelm“ einen hebräischen und beleidigenden Artikel gegen die „marxistische Preussenregierung“ veröffentlicht. U. a. bezeichnete er die preussische Staatsregierung als „sicherer Verbündeter“ Frankreichs und Polens.

Wie sie kneifen!

D. Breslau, 10. September. (Fig. Funk.) Der 30jährige Angeklagte Egon Deinge wurde wegen Beleidigung des Ministers Geringer zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Dastbefehl gegen Naziredakturen

Am Mittwoch sollte sich vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der verantwortliche Redakteur des nationalsozialistischen „Angriffs“, Krause, wegen Beleidigung eines Polizeipräsidenten verantworten.

Schmerzlich für Nazis

Braunschweig, 9. September. (Fig. Draht.) Die Fraktion „Vürgerliche Einheitsliste“ hat einstimmig beschlossen, die Regierungsgeschäfte dem jetzigen deutschnationalen Finanzminister Dr. Rüdenthal allein zu belassen.

Die Putschgenossen

Das Polizeipräsidium Hannover teilt mit: Am 4. Sept. 1931 wurden durch eine Beamten der Landesstrafpolizei in Hannover in Göttingen hzw. Hann.-Münden wegen dringenden Verdachts des Hochverrats festgenommen und dem Amtsgericht in Göttingen vorgeführt: der Major Karl Thies aus Hann.-Münden, der Student jur. Arno Deutelmoser in Göttingen und der Techniker Heinz Klapproth in Göttingen.

Sinnlose Schießereien

Berlin, 10. September. (Fig. Funk.) Im Südwesten Berlins kam es am Mittwoch in den späten Abendstunden vor einem Haus in der Weisenaustraße zu einer blutigen Schießerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Der Nordwolle-Scandal

D. In Bremen fand vorgestern eine Gläubigerversammlung der Nordwolle statt. Die Kontrollerverwaltung hat einen längeren Bericht vorgelegt, in dem berichtet wird, den Gründen, die zum Zusammenbruch der Nordwolle führten, nachzugehen.

Die kapitalistische Presse bemüht sich immer wieder, die Entwicklung bei der Nordwolle auf den katastrophalen Wollpreisschwung zurückzuführen. Der Bericht betont etwas anderes. Sicherlich sind bei den Wollspekulationen der Gebrüder Rahusen ganz empfindliche Verluste entstanden.

Während man aber die Finsparungen schon aus Kreditern bormehmen mußte, hatte man Geld für Zantienengahlungen; leistete man sich den Scherz, in den Jahren 1925 bis 1928 noch rund 16 Millionen Mark an Dividenden auszuhalen.

Der Bericht der Kontrollerverwaltung führt unter den Gründen, die den Nordwolle-Kongern zusammenbrechen ließen, auch die Unrentabilität der Betriebe auf. Hier muß man die Einschränkung machen, daß die Gebrüder Rahusen in blinder Expansionswut jeden Betrieb zu jedem beliebigen Preis aufkauften, ohne Rücksicht darauf, wie die Rentabilitätsverhältnisse lagen.

Die Kapitalistische Presse bemüht sich immer wieder, die Entwicklung bei der Nordwolle auf den katastrophalen Wollpreisschwung zurückzuführen. Der Bericht betont etwas anderes.

Es lebe „das freie Spiel der Kräfte“!



„Wir können es, um für uns Geld zu machen, aber nicht um unsern Hunger zu stillen.“

Der entgleiste Geheimrat

In Lübeck wurde am Dienstag der Deutsche Juristentag eröffnet. Als der Vertreter der Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht, Geheimrat Dr. Wildhagen, seine Begrüßungsrede hielt, machte sich bei ihm plötzlich ein politisches Bedürfnis bemerkbar, und er redete etwas von der verunglückten Bollunion und von der Ohnmacht Deutschlands.

In der Mittwochssitzung des Juristentages sammelte der Herr Geheimrat eine ziemlich jämmerliche Entschuldigungsrede. Er habe in der Spannung des Augenblicks einzelne Ausdrücke scharfer gewählt, als beabsichtigt war, er habe keine Angriffe auf fremde Mächte oder auf das Saager Schiedsgericht unternommen wollen.

Damit hat also der Herr Geheimrat seine Blamage woffentlich ist er andermal vorlässiger und unterläßt derartige Ausflüge in die Politik, wenigstens an Orten, wo sie so wenig am Platze sind.

Gründung von gelben Verbänden die Löhne zu drücken und die Gewerkschaften auszuscheiden...

Nach außen hin wahrte man das Bild durch Bilanzfälschungen. Es wurden seit 1925 Kosten auf der Aktivseite geführt...

Bei den Tochtergesellschaften werden Scheinbuchungen vorgenommen. Hier ergibt sich sicherlich noch die Quelle neuer Verluste...

Der Fall Nordwolle entpuppt sich immer mehr als einer der größten Skandale in der Wirtschaftsgeschichte...

Der „Verschiebebahnhof“ war die große holländische Tochtergesellschaft Ultramarine. Schon die Gründung ist recht interessant...

kaufen, sondern sie tätigt auch Geschäfte in Effekten und in Wertpapieren. Ueber die Ultramarine gehen auch sehr wahrscheinlich die Summen, die die Rahusen der Hitler-Partei und dem Stahlhelm zukommen ließen.

Bei der Ultramarine liegen auch persönliche Konten von Karl und Heinz Rahusen, und auf diesen Konten — so schreibt der Bericht — sind ganz erhebliche Summen ausgeschrieben worden...

Verbreitet die Rahusen-Broschüre!

Wie wir bereits mitteilten, ist im Verlag der SPD, bezügl. eine Broschüre über den Rahusen-Standal erschienen. Die Schrift, die in die Hände eines jeden Parteifunktionärs gehört...

Da sind vorne die drei Generaldirektoren Rahusen abgebildet: Der Begründer der Nordwolle aus der Niedermeierzeit, der Rommergraben aus dem wilhelminischen Zeitalter als der Wehrer und Kaffer der Nordwolle und der Engel aus dem Zeitalter des Amerikanismus...

Die kleine Broschüre, die nur 10 Pf. kostet und in den Volkshandlungen zu haben ist, liest sich wie eine einzige große Abrechnung mit der „Verfallenen“ der Privatwirtschaft...

22000 Lehrer sollen entlassen werden!

Der Pressedienst des Bundes der Freien Schulgesellschaften schreibt: Da man durch Kohabitation aus dem Arbeiterlaun noch etwas herauspressen kann, geht man mit rücksichtslosen Sparrmaßnahmen gegen die Arbeiterkinder...

Allen und Wöble verschollen

Mit Tokio, 10. September. Bezüglich der beiden Piloten Allen und Wöble, die zu einer Heberzeugung des Triffen Casans von Japan aus abgehert waren...

Wird Schmidlin freigelassen? Aus zuverlässiger Quelle erfährt der Pariser Korrespondent des „Ez. Pressedienstes“...

Schlusnotierungen der Produktenbörsen

Berlin, 10. September. Weizen märkisch (76-77 kg Durchschmittqualität): 214-216, September 229-230 1/2...

Schlachtviehmarkt Dresden vom 10. September

Rutisch: Ochsen, 10 Stück, 16 Jahre 147 Halber, 37 Schwe, 5/8 Schweine, zusammen 124 Tiere...

Table with 2 columns: Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau. Lists water levels for various locations like Wollan, Moldan, Eger, etc.

Wettervorhersage für den 11. September

West schwache Winde, hauptsächlich aus westlichen Richtungen, etwas Nebelwiederkunft, Neigung zur Regenbildung...

Dresdner Kalender Theater am 11. September

- List of theater performances including Opernhaus, Schauspielhaus, Komödie, Volkstheater, etc.

Brentano

München, 9. September. (Fig. Drahtsch.)

Der berühmte Volkswirtschaftler Geheimrat Professor Brentano, dessen wissenschaftliche Forschungen und Leistungen auch für die politische Entwicklung Deutschlands eine Rolle spielten...

Brentano gehört zu den Gelehrten, deren Bestreben es war, die soziale Entwicklung zu beeinflussen. Zur Arbeiterbewegung stand er in vielfacher Beziehung...

Leider der Kampf um seine Lebensrechte mit hinreichender Kraft zu führen vermag. Noch in den letzten Jahren hat er das Existenzrecht und die Bedeutung der Gewerkschaften gegen den ergötterischen liberalistischen Schwund...

Lederer nach Berlin berufen

Der preussische Kultusminister hat den bekannten Nationalökonom Professor Dr. Lederer an die Berliner Universität berufen. Die Berufung erfolgte gegen den Willen der juristischen Fakultät...

Lederer und Radbruch, die beide der Sozialdemokratischen Partei angehören, gelten weit über Deutschlands Grenzen hinaus als anerkannte Wissenschaftler...

Auch in England Notverordnungen?

Im Unterhaus brachte die Regierung am Mittwoch ein Gesetz ein, das die Durchführung des Sparprogramms ohne Zeitverlust im Parlament ermöglichen soll...

Unter der Regierungsmehrheit befinden sich 13 Notverordnungen, darunter allein 7 Mitglieder der Regierung. Die Arbeiterpartei ist im Parlament unter der Führung Bendersons geschlossen geblieben...

Aufräumen bei der Dresdner Bank

Die Dresdner Bank stellt mit: In der Mittwochabend des Aufsichtsrats der Dresdner Bank eingetragenen Personal- und Kreditenausschusses wurde der Bericht mit Herrn Direktor Götz — bisher Comptroller, und Privatbank — als ordentliches Vorstandsmitglied abgeschlossen...

Der Besuch Rabals und Briand in Berlin. Von unterrichteter Seite wird, wie aus Genf gemeldet wird, nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der Besuch Rabals und Briand in Berlin am 26. September erfolgt...

Das Hoch auf die Republik

- und der blamierte Landgerichtspräsident

D. In Berlin hat sich kürzlich der Fall ausgetragen, daß ein sozialdemokratischer Landgerichtspräsident namens Soelling-Soelling die Sozialdemokratie verlassen hat...

Der Angestelltenrat am Landgericht I in Berlin, dessen Präsident Soelling ist, wollte zusammen mit dem Beamtenauschuss am 2. März im Plenarsaal des Landgerichts I eine Gefallenengedenkfeier veranstalten...

Der Vertreter des klagenden Justiziskus erklärte vor dem Arbeitsgericht, daß der Hofrat Erndes auf die Republik als eine „beabsichtigte Störung der Feiler“ gebacht war...

Das Gericht beurteilte den klagenden Justiziskus, die Ernede erteilte Verwarnung aufzuheben. Inzwischen hat Ernede den Justiziskus wiederum verklagt, da er wegen angeblicher persönlicher Angriffe von Soelling feilslos entlassen worden ist.

Heinrich Otto Schulze
 geb. 28. September 1882 gest. 9. September 1951
 Dresden-Altstadt, Jochenstraße 11, II.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 12. September, mittags 12 Uhr, im Krematorium in Dr.-Zollikow, statt. (10477)

Mein lieber Bruder, Schwager und Onkel
Edmund Renner
 Badischer
 nach schwerer Krankheit von uns.
 Dresden, Poststraße 37.
 In tiefem Schmerze
 Ihre Schwester
Agnes Zimmermann
 sowie Hinterbliebene.
 Beerdigung Sonntag, 12. September, um 12 Uhr auf dem Altstädter Friedhof.

Spezialzimmer
 erstklassig, ruhiger, sonniger, moderner, voll ausgestattet, mit allem Komfort, 10 bis 15 Personen, im Zentrum der Stadt 3 u. 5.
 150 Anzüge
 neu, 25 und 30 Pf., zu verkaufen.
Knie, Am See 1,
 am Markt 20. (1234)

Volkshaus Dresden-West
 Arbeiterheim, Hebbelstraße 35b
 (Stenenbahnstraße 14 und 20) (10177)
 Morgen Freitag:
Großes Schlachtfest mit Gaststübchen-Konzert
 Sonnabend, abends 7 Uhr:
Gaststübchen-Konzert
 ausgeführt von erstklassigem Musikensemble
 Sonntag, mittags 12 Uhr:
Werbefestegeln
 des Arbeiterfestkörpers, Bezirk Groß-Dresden
 ab 4 Uhr
Punktfestegeln

Wenn Sie bedenken, daß Ihre liebe Gattin den ganzen Tag treu zu Ihnen wartet, dann könnten Sie ihr doch auch einmal eine kleine Freude machen! Nehmen Sie ihr heute abend 1 Flasche roten Portugiesischen Orosos-Wein mit.
 die 1/2 Flasche kostet nur M. 3,25 die 1/4 Flasche kostet nur M. 1,50 ohne Glas.
 Das recht macht sich und unter gibt neue Kraft und neuen Mut! Allein echt bei
E. Spielhagen, Dresden
 Annenstraße 9 - Ruf: 1834
 Bautzner Straße 9, Galeriestade 6

Marken-Fahrräder
 Adler, Brennbauer, Opel usw., z. T. Ballon auch gebraucht, räumlich sehr billig.
 Schröders Fahrzeughaus, Granoer Str. 12. (1121)

Glória-Palast
 Lichtspiele
 ab Freitag:
Die große Waise
 mit Gattin - Tonfilm
Die Königin einer Nacht
 mit Gattin - Tonfilm
 ab Freitag:
Die große Waise
 mit Gattin - Tonfilm
 ab Freitag:
Die große Waise
 mit Gattin - Tonfilm
 ab Freitag:
Die große Waise
 mit Gattin - Tonfilm

Reichenberg
 Bestellungen auf die Dresdner Volkzeitung, an: Schriftl. Wartezimmer sowie sonstige Bücher und Zeitschriften.
 Interate für die Volkzeitung nimmt entgegen
 Goll. Aug. Fetsold, Reichenberg.

Lichtspiele Freiberger Platz
 Tel. 11 667
 Das Theater für Alle
 Das Kino für Jedermann
 unter neuer Direktion
 bringt ab Freitag, den 11. September
 in Erstaufführung
 für Groß Dresden
 den ersten deutschen
 Kriminal-Sitten-
 Tonfilm
Minderjährige vor Gericht
 3 mal verboten

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit
 nehmen Sie an der spannenden Gerichtsverhandlung:
„In Sachen August Schulze“
 teil, den der Staatsanwalt beschuldigt der Blutschande an seiner minderjährigen Tochter.
 Ein typischer Fall aus unserer Zeit
 Nach der Novelle:
Kinder vor Gericht
 Nach mehrwöchigem Zensurverbot ist der Film, nachdem die deutsche Tagespresse sich restlos für das Werk eingesetzt hat, zur öffentlichen Aufführung nunmehr freigegeben worden.
 Täglich 4.30, 6.30, 8.30. Sonntags ab 2.30 (11817)

am Montag
 bringt die wertvolle Sport-, Spiel-, Kunst- und Tagesgeschichte sowie Artikel und Bilder für die (Schüler) besten Klassen, Schachblätter, Fußballspiele, Wettbewerbe, Der (Schüler) Wettbewerb ist das wichtigste Organ des 4. Klassen (Freizeit) Sports im Rudeln-Kunst- und -Sport. buch. 6. D. Bei der Post bestellt man 10 Pf. - zu haben auch bei den Zeitungsverkäufern und in den Volkshausbibliotheken

Familienanzeigen finden in der Volkzeitung die weiteste Verbreitung.

KAMMER-LICHTSPIELE
 WILSDRUFER-STR. 29 (AM POSTPLATZ)
 Ab heute Donnerstag:
 Erstaufführung des neuen Groß-Tonfilms
Du bist meine ganze Welt
 (Das Lied der Nationen)
 Mit
 Camilla Horn, Jgo Sym, Erna Morena, Weiß Ferdi, Jack Trevor
 Musik: Marc Roland
 In jedem Programm:
 Die neueste Fox-Tönende-Wochenschau
 WERTTAGS 4 1/47 1/29 SONNTAGS 1/23 1/25 1/27 1/29

STHAUBURG
 Königsbrücker Straße 33 - Ruf 54 836
 Freitag bis Montag:
 Frei nach dem meistgelesenen und packendsten Detektiv-Roman von Edgar Wallace
Der Zinker
 Ein unerbittlich spannender, temporeicher Kriminal-Tonfilm vom „Größten Hehler Londons“.
 Mit Lissy Arna, Carl Ludwig Diehl, Paul Hörbiger und vielen anderen.
Die größte Tonfilm-Sensation!
 Ferner:
 Das außergewöhnliche tönende Vorprogramm u. a. die hochinteressante Fox-Tönende Wochenschau.
 Ab nächsten Dienstag in letzter Wiederholung:
 Renate Müller Felka Bressart **Die Privatsekretärin**
 Tägl. 8.15.30. Sonntag 4.50. 8.30 Uhr. Für Jugendliebhaber.

3 Hosen Tage
 Hose f. Herr., aus diversen gestreiften Stoffen, besonders als Arbeitshose geeignet, sehr preiswert M. 4.95, 4.75, 2.95
 Hose für Herren, beliebte Knickerbocker, in nur modernen Farben, lang und weit geschnitten, auch in Jünglingsgrößen vorrätig M. 12.50, 8.75, 7.50, 4.50
 Hose für Herren, in modernen Streifen, auch für starke Herren am Lager, besonders preiswert M. 11.50, 6.50, 6.25, 5.50
 Hose für Herren, Breches, aus verschiedenenfarbigen Cord- u. anderen Qualitäten, besond. preisw. M. 13.50, 11.50, 9.75, 6.75
 Hose für Herren, aus verschiedenenfarbigen Stoffen, m. Rundbund u. Umschlag gearb., Ersatzhose zum farb. Sakko M. 12.50, 9.75, 7.50
 Hose für Herren, aus haltbaren blauen Stoffen, mit Umschlag und Rundbund, erprobte Qualität M. 21.00, 16.50, 14.50, 9.75
 Hose für Herren, aus haltbaren blauen Stoffen, mit Umschlag und Rundbund, erprobte Qualität M. 21.00, 16.50, 14.50, 9.75
 Ausgestellt in einem Schaufenster An der Kreuzkirche
 Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten
RENNER KAUFHAUS AM ALTMARKT

Der wahre Jacob
 Das Witzblatt für jede Arbeiterfamilie
 Humor, Politische Satire, Aktuelle Bilder
Weißig b. Bühlau
 Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie auf sonstige Parteiliteratur nimmt entgegen
Kolporteur Wilhelm

Einen Augenblick bitte!
 Sie müssen wissen, daß
Kuchen-Krahmer
 die Kuchenpreise gesenkt hat.
 Ihr Vorteil! Aus eigener Großbäckerei - kein Zwischenhandel - Ihr Gewinn!
 Feinen großen und frischen 8- und 10-Pf.-Kuchen Eierschcke, Quark, Mohr-, Apfel-, Bauern-, Aprikosen-, Kaiser-, Makronen- und Pflaumenkuchen, jedes große Stück nur 10 Pf.
 Streusel-, Kartoffel-, Mandelkuchen und Blenestich großes Stück nur 8 Pf.
 Große runde Kuchen: Eierschcke, Quark-Pflaumen- u. Apfel- zu dem Ausnahmepreis von 50 Pf.
 Große runde Streuselkuchen nur 40 Pf.
 Gut gefüllte Kranzkuchen nur 60 Pf.
 1 Stück Torte, 2 mal gefüllt nur 15 Pf.
 Tegebäck, stets frische Ware, alles staunt, Pfd. nur 50 Pf.
 Zur Holunderbeerezeit feiner Zwieback, Pfd. nur 60 Pf. und dann sorgt Kuchen-Krahmer für billiges Brot: 1 ganzes 4-Pfd.-Brot kostet bei uns nur 48, 50 u. 56 Pf.
Große Auswahl und billige Preise heißt vorteilhaft kaufen!
 Kuchen-Krahmer-Filialen: Webergasse 1, Wallstraße 21, Weisenhausstr. 34, Altonaer Str. 2, Kesselsdorfer, Ecke Poststr. (1724)

Hilflich
 wenn f
 luffigen
 zu beh
 festzu
 merke
 wenn
 prafid
 f 1 i d
 mung de
 ausgebe
 bietet.
 perafim
 an die
 brauch
 immer e
 Nahrung
 durch
 Menge
 über W
 Ton au
 arbeitend
 arbeiter
 einem W
 übrigen
 fundhe
 große In
 bei gleich
 kalten
 bilden der
 stimmten
 Gefühls
 wie es ja
 über W
 schneid
 länger f
 „Eureib“
 Am übrig
 scheidend,
 nicht nur
 die als
 auch de
 und au
 sein, ja
 sonder
 in
 behä
 halten.
 daß u
 nicht
 deren
 der U

Allerdings
 Mienang
 vier ist
 schenber
 zungsbere
 zu d
 allgemein
 teines
 4000
 wenig wie
 schmadant
 auf den
 wechig, wei
 Gemüße, P
 Pfd. u. d
 bezahlten m
 reiche Stoffe
 durch Waff
 ziehen, mob
 (80 Pf.) en
 Kalorien, b
 kommt man
 100 Kalorien
 verdrücken,
 haben etwa
 Stoffen h
 aber nur 60
 bereitet, kan
 dem füllt m
 fähig als
 Wohlgefäma
 frische
 helfen

Für 50 Pf. Nahrung

Von Hermann Häfner

Die Annahme ist schon sehr gewagt, daß die Erwerbslosen täglich 50 Pf. pro Person an ihre Ernährung wenden könnten. Die Mehrzahl der Ausgesteuerten kann es nicht, und die übrigen nur, wenn sie alle anderen Lebensbedürfnisse in einer Weise vernachlässigen, die auf die Dauer nicht zu ertragen ist. Das ist im Auge zu behalten, wenn wir an dem Beispiel von 50 Pf. je Tag einmal festzustellen versuchen, was sich denn überhaupt von Ernährungsgegenständen beschaffen läßt. Wir wollen dabei einen Blick in Grundfragen der Ernährung tun, der nicht nur dem einzelnen praktischen Winke geben kann, sondern vor allen Dingen die Pflichten der Gesellschaft klarstellt.

Wir müssen dabei wohl oder übel von der üblichen Berechnung der Nahrungswerte nach „Kalorien“, d. h. Wärmeeinheiten, ausgehen, obgleich diese praktisch nur eine ganz grobe Grundlage bietet. Das Leben des Körpers ist an sich (ganz abgesehen von berufsmäßiger Betätigung) im physiologischen Sinne „Arbeit“, und so dieser Arbeit wird täglich eine bestimmte Menge Kraft verbraucht, deren Grundform die Wärme ist. Diese Kraft muß also immer ersetzt werden, und wie die Kohle dem Eisen, so führt die Nahrung — die ja in der Hauptsache auch Kohle ist — dem Körper durch „Verbrennung“ in den Milliarden Körperzellen eine gewisse Menge Wärme wieder zu. Diejenige Wärme, die nötig ist, einen Liter Wasser um einen Grad zu erhöhen, nennt man eine Kalorie (von auf der letzten Silbe), und man hat berechnet, daß ein voll arbeitender Mensch täglich etwa 4000 Kalorien verbraucht. Schwerearbeiter brauchen viel mehr, bei völliger Ruhe kommt man mit einem Mindestmaß von 2500 Kalorien eine Zeitlang aus, im übrigen bedingend Alter, Geschlecht, Temperament, Gewicht, Gesundheitszustand des Menschen, Temperatur und Jahreszeit usw. große Unterschiede.

Man hat nun berechnet, wie viele verfügbare Wärmeeinheiten bei gleichem Gewicht in den verschiedenen Nahrungsmitteln enthalten sind. Diese Zahlen, die man in käuflichen Tabellen findet, bilden den ersten Anhaltspunkt für die „Nährhaftigkeit“ einer bestimmten Speisemenge. Auch hierbei ist aber eine Menge andere Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Vor allem hat sich herausgestellt, wie es ja auch die tägliche Erfahrung bestätigt, daß die Wärme- oder Kraftwerte aus Zucker, Weizenmehl (Kohlehydraten) am schnellsten verbraucht werden, also am wenigsten „nachhaltig“; länger sättigen die Fette, am nachhaltigsten aber Fleisch, Käse usw. („Eiweiß“), wodurch der Kalorienwert bedeutend verschoben wird. Im übrigen ist die bloße Heizkraft der Speisen nicht allein entscheidend, wie es ja schon das einfache Körpergefühl ankündigt, das nicht nur Masse essen will, sondern auch alles das verlangt, was nur als „Wohlschmecker“ zusammengefaßt. Das Eisen soll auch bestmöglich, anregend, abwechslungsreich und aus verschiedenen Bestandteilen gemischt sein, ja es soll auch gut aussehen, es soll „appetitlich“ sein. Besonders im Winter sind warme Speisen und heiße Getränke unentbehrlich, obgleich die letzteren fast gar keine Nährwerte enthalten. All diese Forderungen,

daß unsere Nahrung und auch „Schmeden“ soll, sind aber nicht ein Luxus, sondern der Ausdruck eines unabwägbaren Lebensbedürfnisses, das bei der Nahrungsabmessung der Erwerbslosen nicht in der bisher üblichen Weise vernachlässigt werden darf.

Überdies aber ist in einer Notzeit das erste, die nötige Grundnahrungszahl zu beschaffen, und zwar zu möglichst geringem Preise. Hier ist der im Vorteil, der nicht nach bloßer Raune oder nur laienhafter Willkür kauft, sondern einigermaßen mit der Nahrungsberechnung Beschäftigt weiß.

Zu den hochwertigen Nahrungsmitteln gehören zunächst ganz allgemein Fette, Zucker, Käse, Hülsenfrüchte usw. Je ein Pfund reines Fett, z. B. Margarine oder Butter, enthält allein etwa 4000 Kalorien. Aber Margarine (0,40 M.) kostet viermal so wenig wie Butter (1,60 M.), was durch den sehr geringen Gehaltsunterschied nicht ausgeglichen wird. Wichtig ist es überall, auf den Wassergehalt zu achten. Fette sind eben darum so hochwertig, weil sie gar kein Wasser enthalten sollen. Obst, Gemüse, Gemüse, Pilze, Kartoffeln dagegen enthalten bis über 90. Fleisch, Fisch u. dgl. 60 und mehr Prozent Wasser, das man mitbezahlen muß! Andere im trockenen Zustand billige und nährreiche Stoffe, wie Hülsenfrüchte und Mehl, können wir nur in stark durch Wasser verdünntem Zustande (gequollen und gekocht) genießen, wodurch der nominelle Nährwert stark gedrückt wird. Quark (80 Pf.) enthält etwa 550, Schmeizerkäse (200 Pf.) dagegen 2000 Kalorien, dennoch ist Quark vorteilhafter, denn für 10 Pf. bekommt man von ihm etwa 180, vom Schmeizerkäse aber nur 100 Kalorien; auch kann man von Quark zur Not ein halbes Pfund verdrücken, von Schmeizerkäse aber kaum. Kartoffeln (3 Pf.) enthalten etwa 500, Hülsenfrüchte (25 Pf.) 1600 Kalorien, aber von Kartoffeln bekommt man für 10 Pf. 1600, von Erbsen und Bohnen aber nur 800 Nährheiten, außerdem kann man von letzteren, zubereitet, kaum mehr als ein Viertelpfund auf einmal essen. Tropfen fällt man sich meist von einem Teller Erbsensuppe mehr genützt als von einem Haufen Kartoffeln, was einmal an dem Wohlschmecker, in der Hauptsache aber daran liegt, daß die Hülsenfrüchte Eiweißkalorien enthalten. Unter Berücksichtigung aller dessen stellen wir einmal je eine Tagesration von insgesamt etwa

2500 Kalorien zusammen, die uns den Wert der Berechnung zeigen soll.	
1/2 Pfund Roggenbrot	7 Pf. = 600 Kalorien
1/4 Pfund Margarine	10 Pf. = 1000 Kalorien
1/2 Pfund Quark	15 Pf. = 280 Kalorien
1/4 Pfund Dering usw. (geräuchert)	10 Pf. = 180 Kalorien
1/4 Pfund Zucker	10 Pf. = 500 Kalorien
	52 Pf. = 2560 Kalorien
1/2 Pfund Weizenbrot	20 Pf. = 800 Kalorien
1/4 Pfund Butter	40 Pf. = 1600 Kalorien
1/4 Pfund Schmeizerkäse	50 Pf. = 600 Kalorien
1/4 Gemischtes (mager)	80 Pf. = 25 Kalorien
1/4 Zucker	10 Pf. = 500 Kalorien
	150 Pf. = 2675 Kalorien

Hierbei sind in der zweiten Rechnung nur die Fleischkalorien höher zu bewerten. Dafür folgt aber das eine Tagesprogramm das Dreifache des anderen und ist für den Erwerbslosen gar nicht erschwinglich. Auch dürfte es schwer sein, viele Speisefolgen des gleichen Gehalts für 50 Pf. ausfindig zu machen.

Nur wenig mannigfaltiger wird das Menü, wenn wir warme Speisen hinzusetzen. Aber auch da ist die billige Auswahl sehr gering. Ein Teller reichlich Kartoffeln und Sauerkraut mit einer Spur Fett und Fleisch, Erbsensuppe mit Kartoffeln mit einem Viertelpfund Schmeizerfleisch, eine Schüssel Rubeln in Fleischbrühe mit einer Scheibe Rindfleisch mögen je etwas über 1000 Kalorien wert sein, kosten aber etwa 15, 20 und 30 Pf. Schon das letztere kann daher nur in Volkstüchen mit höchstem Zuspruch (wie im Volksmahl) zu einem ersparnisreichen Preis geliefert werden. Und das gilt für alle warmen Speisen, wo nicht eine große Familie

ist. Für den einzelnen sind sie gar nicht oder nur teuer zu beschaffen, es lohnt nicht die Feuerung.
Aber in Wirklichkeit ist diese Mindesternährung gar nicht auf die Dauer zu ertragen.

Wie wir schon hörten, bedarf der Körper ganz anderer und reichlicherer Kost, und alles andere, was zur Gesundheit unentbehrlich ist, ist unerschwinglich. Obst, das jetzt verhältnismäßig billig ist (20 Pf.), enthält etwa 300 Kalorien im Pfund, aber wer kann das Geld der kompakteren Nahrung entgegen?

Nur eine Volkspesung im größten Maße, wie sie ja angekündigt wird, und mit reichlichem Zuspruch kann das Meer der Erwerbslosen gesund über den Winter bringen.

Nach dabei ist Voraussetzung, daß man mit der einseitigen Kalorienrechnung bricht. Nicht die Wärmeeinheit der Speise ist maßgebend, sondern ihre gesundheitliche Wirkung auf Leib und Seele. Es ist nicht einzusehen, warum Volkspesungen im allgemeinen immer von dieser trostlosen Eintönigkeit und Geschmacklosigkeit sein müssen, die den Menschen körperlich und geistig mit Ueberdruß fällen. Es ist nicht die Aufgabe, den Erwerbslosen aus Warmherzigkeit nur irgendwie über die Zeit hinwegzubringen, sondern abgesehen davon, daß die Gesellschaft, die den Zustand verschuldet hat, die Pflicht hat, dem Unterjochtenemserfänger auch zu sagen, wie er von den paar Pfennigen, die er ihm in die Hand drückt, die Ernährungsfrage lösen soll, was begriffen werden, daß Erwerbslosigkeit durchaus nicht auch Arbeitslosigkeit ist. Auch der Erwerbslose muß nicht nur eine ständige betrübliche Arbeit im physiologischen Sinne zur Erhaltung seiner körperlichen und seelischen Gesundheit leisten, sondern er soll geradezu in die Lage gesetzt werden, vieles von dem nachzuholen, was er in Schule und Beruf vermissen mußte, und wozu er nun mit einem Male unfreiwillige Ruhe genügt hat. Das ist menschlich und politisch gleich bedeutungsvoll. Er darf nicht verdummen und verfallen, sondern soll, wenn die Krisis einmal aufhört, voll trainiert und bereit sein, die Wirtschaftsaufgaben wieder aufzunehmen und zu verhindern, daß sich dergleichen wiederholt. Das ist der Maßstab der Mindestforderung, die an die leibliche Versorgung der Erwerbslosen anzulegen ist.

Dresdner Chronik Wochenschau im Kino

Du mußt nur einen Filmpalast betreten, schon wird dir's klar: das Leben ist gemütlich! Bei Grundsteinlegungen, Ministerreden. Bei Fahnenweihen, schmetternden Trompeten. Beim Weekend-Ausflug unter Palmen, südländisch!

Zuweilen wirkt die Wochenschau belehrend. Dann erst erkennst du deiner Bildung Lücken! Du siehst dann Tiere, seltsam sich vernehmend. Und bunte Völker, fremde Götter ehrend. Und wundersam gebaute Brücken!

Dann wieder bietet sie uns Meeresstille. Vielleicht auch dunklen Urwaldsaum! Vielleicht auch ferner Vögel Farbenfülle und sonst ergreifende Naturidylle... Es ist ein Traum!

Die Wochenschau zeigt stets die alten Leiern in Alpentälern rosenroten Lenzi! Ein weichenblaues Socklerfest in Bayern! Für die Arme gib's Wiedersehensfeiern. Für Junggesellen Schönheitskonkurrenz!

Du mußt nur einen Filmpalast betreten, schon hörst du nur von fern das Leben brandeln! Hier spürst du weder Not noch Wirtschaftsschäden! Entwirrt und klar sind hier des Lebens Fäden! Hier siehst du weder Krach noch Demonstranten!

Die Wochenschau entschädigt uns für vieles! Man pfeift auf diese Zeit und Arbeitslos! Und fiebert beim Verlaufe eines Fußballspieles. Und freut sich über Rasse neusten Sex Appelles... Die Wochenschau schärft uns den Blick fürs Große! Doch schweift sie gern ins Uferlose! A.B.I.

Trauriger Ruhm Dresden entzieht den Blinden die Straßenbahnfahrkarte

Zur sozialen Not, unter der heute Millionen Volksgenossen leiden, kommt für eine kleine Bevölkerungszahl noch körperliche und seelische Not. Es sind das die Blinden. Ihre Gebrechen behindert sie, in vollem Umfange an dem pulsierenden Leben und Treiben der Gesellschaft teilzunehmen. In der heutigen Notzeit leiden sie besonders, weil viele von ihnen ihres Lebens wegen ja überhaupt keinen Erwerb haben und daher auf Unterstützung angewiesen sind. Aber auch jene, die noch in der glücklichen Lage sind, arbeiten zu können und zu dürfen, leiden natürlich unter ihrem Zustand schwer, der sie für viele ihrer Verrichtungen auf die Hilfe des Nächsten angewiesen sein läßt.

Im allgemeinen kann wohl gesagt werden, daß die Blinden in ihren lebenden Volksgenossen wohlgesinnte Helfer und Förderer haben. Aber es gibt auch Ausnahmen, ja es gibt sogar Behörden,

die es auf sich nehmen, Erparungen bei der kleinen Gruppe blinder Mitmenschen vorzunehmen. Diesen traurigen Ruhm hat jetzt die Stadt Dresden. Seit etwa Jahresfrist spielt sich ein Kampf zwischen der Stadt Dresden (Fürsorgeamt und Straßenbahn) und dem Verein der Blinden in Dresden und Umgegend ab, der von der Öffentlichkeit bisher, weil die Blindenorganisation in sehr sachlicher Weise die Bedürfnisse ihrer Mitglieder mit dem Rat der Stadt auf dem Amtsweg regelte, kaum beachtet wurde. Was ist der Grund? Die Blinden hatten früher für sich und ihre Führer freie Fahrt auf der Straßenbahn. Im vorigen Jahre erhielten sie diese nur noch in beschränktem Umfange und seit 1. August d. J. ist die Freifahrt überhaupt in Wegfall gekommen. Und das, obwohl die Stadtverordneten einstimmig die Weitergewährung der Freifahrt beschlossen hatten. Zwischen Fürsorgeamt und Straßenbahn ist ein Meinungsstreit eingetreten. Das Fürsorgeamt sagt, es können ihm keine Mittel mehr zur Verfügung, die Straßenbahn betont, sie sei Verkehrsinstitut und nicht Sozialbehörde. Und unter diesem Streit zwischen zwei Behörden leiden die 500 Dresdner Blinden.

Funken haben die Blinden das getan, was einzig richtig ist und ihnen nur noch übrigbleibt: den Appell an das Gewissen der Öffentlichkeit. Gestern hatte der Blindenverein zu einer Protestversammlung nach Hollands Sälen eingeladen, die von den Blinden stark besucht war und zu der auch eine Anzahl Stadtverordnete und die Presse erschienen waren. Der Vorsitzende, Herr Biertel, und das Vorstandsmittglied Herr Professor Schulz erstatteten Bericht. Eine lange Aussprache, an der sich die Blinden in höchst sachlicher Weise beteiligten, vermittelte den Vertretern des Stadtverordnetenkollegiums und der Presse einen Blick in die Leiden und das Leben der Blinden. Die Debatte wurde zu einem Hilfeschrift. Die anwesenden Stadtverordneten schickten zu, energisch für die weitere Gewährung der Freifahrt an die Blinden und ihre Führer einzutreten. Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Genosse Finckhbusch, der darauf hinwies, daß die Sozialdemokratie bei allen Entscheidungen in dieser Frage eine klare Linie innegehalten und die Forderungen der Blinden vertreten habe. In diesem Sinne wird sie ihre Haltung auch bei der letzten Entscheidung in der Sitzung des Aufsichtsrates der Straßenbahn AG, die in den nächsten Wochen stattfindet, einnehmen.

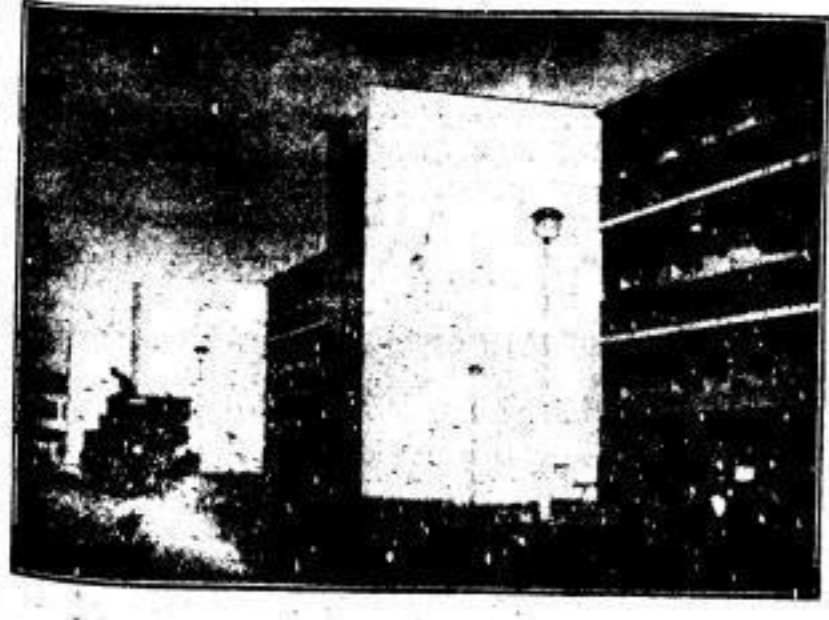
Die Blinden wollen nicht Mitleid erregen, sie wollen von ihren Mitmenschen und den Behörden nur jene Pflichterfüllung, auf die sie Anspruch haben. Wenn Dresden nicht in den Auf der unglücklichsten Großstadt kommen will, dann wird es höchste Zeit, daß den Blinden angetan Unrecht sofort beseitigt wird.

Ein Anstaltsarzt unter Anklage

In einer in verschiedener Hinsicht ungewöhnlichen Strafsache, die übrigens nicht ohne politischen Hintergrund war, verhandelte am Mittwoch das vom Amtsgerichtsdirektor Dr. Heff geleitete Dresdner Gemeindefam. Schwurgericht. Die Anklage richtete sich gegen den bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen tätig gewesenen Obermedizinalrat Dr. Willi Ohl und lautete auf Diebstahl in zwei Fällen, auf Diebstahlversuch, Urkundenfälschung und Betrug. Dr. med. Ohl ist im April 1928, von Norddeutschland kommend, bei der Landesversicherungsanstalt zunächst als beratender Arzt eingetreten, war argürierend Weirat des Anstaltsvorstandes und stand von Anfang 1927 an nach einem Privatdienstvertrag der Königen-Abteilung vor, an deren Ausbau er offenbar wesentlichen Anteil gehabt hat. Im Januar 1930 ging er in Krankheitsurlaub, und im folgenden Monat wurde er entlassen. Es war damals die Zeit, in der durch politische Treibereien der Präsident der Landesversicherungsanstalt, Richard Tempel, aus dem Amt gedrängt wurde.

Die Anklage warf Dr. Ohl vor, daß er von 1927 bis 1929 als Leiter der erwähnten Königen-Abteilung ohne Befugnis für andere Versicherungsträger, nämlich für die Kamener Ortskrankenkasse und das hiesige Versorgungsamt, als gutachtender Vertrauensarzt tätig gewesen war und dabei der Anstalt gehörendes Filmmaterial für Königen-Aufnahmen vermannte. Die Anklage wurde, hatte Dr. Ohl für beratende Gutachten Honorar bekommen. In der Verwendung des Anstaltsmaterials wurde Diebstahl gesehen. Einen zweiten Diebstahl, mit dem zugleich Urkundenfälschung als begangen galt, erblickte die Anklage in der Übernahme einiger wissenschaftlich wertvoller Filme beim Antritt des Krankheitsurlaubs. Diese Filme sollten in gewinnbringender Absicht für nebenberufliche Vorlesungen entwendet worden sein. Bei dem Schenkung zweier Dupend Filme an eine Königen-Absichtin; und schließlich legte man Dr. Ohl zur Last, daß er von einer mit der Anstalt in Geschäftsverbindung stehenden Apotheke durch Rezept und zu Lasten der Anstalt ein Medikament bezog, um es für sich selbst zu benutzen. Hier nahm die Anklage Bezug gegenüber der Anstalt an.

Dr. Ohl hat ein kraftvolles Verschulden in allen Fällen ersichtlich bestritten. Nach seiner Schilderung traf er beim Eintritt in die Anstalt auf den Gehalt der Tageslohn eine unzulängliche



Laubenganghaus in Dresden

Die „Gewobag“ errichtete in Dresden-Krahn an der Hallestraße ein Wohnhaus, bei dem der Zutritt zu den Wohnungen von Gassen an der Außen-seite aus genommen wird.

Verhältnisse an, für deren Beseitigung er sich nachher durch den Ausbau der Röntgenabteilung eingesetzt habe.

Der Angeklagte machte nun im wesentlichen geltend, daß er sich zur Verwendung des fraglichen Filmmaterials auch in den Fällen, in denen er als Gutachter für andere Versicherungsträger fungierte, für berechtigt hielt und es für wissenschaftliche Zwecke und nur im Interesse der Anstalt benutzte.

Während der Staatsanwaltschaft sich für eine Verurteilung des Angeklagten einsetzte, plädierten die Verteidiger Dr. Apfel, Berlin, und Dr. Koff Helm für Freispruch.

Ärzte warnen!

Der Verein sozialistischer Ärzte hat in seiner Monatsversammlung am 9. September zu dem Spardiktat, das die Kreisbauernschaft verhängt hat, Stellung genommen und folgende Resolution einstimmig beschließen:

Der Verein sozialistischer Ärzte des Bezirks Dresden hält sich für verpflichtet, auf die gesundheitlichen Schäden hinzuweisen, die infolge des Abbaus lebenswichtiger gesundheitsfördernder Maßnahmen eintreten müssen.

Die von der Kreisbauernschaft angeordnete rigorose Herabsetzung der Fürsorgegelder, die erheblichen Anzügen der Krankheitspositionen zur Durchführung der Kindererziehung, der Erhaltungspflege, der Tuberkulosebekämpfung u. a. m. lassen eine unmittelbare gesundheitliche Verschlechterung weiterer Kreise der Bevölkerung befürchten.

Zielt den verderbenden Wirkungen der Wirtschaftskrise und der Massenarbeitslosigkeit durch eine Steigerung gesundheitspolitischer Maßnahmen entgegenzuwirken, erheben wir jetzt eine Forderung der fürsorglichen Aufgaben und Aufgaben, die zu einem Abwenden des Gesundheitszustandes der minderbemittelten Bevölkerung auf den Stand der schlimmsten Zeiten des Krieges führen muß.

Wir erheben als Ärzte in dieser Situation unsere warnende Stimme und weisen mit allem Nachdruck darauf hin, daß die Bevölkerung durch den jetzt betriebenen Abbau der Sozialversicherung und Gesundheitsfürsorge in eine Gesundheitskrise verwickelt wird, die in kürzester Frist zu erheblichen höheren Aufwendungen führen muß, als sie in den letzten Jahren geleistet wurden.

Auch Kindergärtner und Eltern

Die Zentrale für die Freie Schule Dresden, deren Vertreter auf 40 Dresdner Schulvereinigungen sich in der kurz beendeten Monatsversammlung am 7. September 1931 mit den in Aussicht genommenen Sparmaßnahmen auf dem Gebiete des Dresdner Schulwesens beschäftigten, setzte dazu folgende Entschlüsse:

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Nach Zeitungsberichten ist durch Diktat der Kreisbauernschaft für die Stadt Dresden bestimmt worden: 20.000 M. sind von den Mitteln zur Förderung begabter, 100.000 M. an der Schulindexerhöhung einzusparen.

Zusammenstöße mit der Straßenbahn

Als am Mittwoch nachmittags 18.43 Uhr ein Straßenbahnzug der Linie 6 Hauptwärts den Trautenbergplatz passierte, begegnete ihm ein landwärts fahrender Straßenbahnzug der Linie 3.

Im Ueberfahren der Auguststraße in Richtung Hauptwärts kamen am Mittwoch nachmittags 16.30 Uhr ein Straßenbahnzug der Linie 15 kurz vor dem Hauptwärts zwei Frauen auf die Bahndamm. Auf ein Glöckchen blieben sie stehen.

Blind im Unglück hatten dagegen am gleichen Nachmittag 16.45 Uhr ein Motorradfahrer sowie dessen Soziusfahrerin, als dieselbe, aus der Jurastraße in Richtung Kommande, die Gumnitzstraße kreuzen wollten, fuhr sie direkt in einen landwärts fahrenden Straßenbahnzug der Linie 115 und kamen zwischen den Triebwagen und den Anhängern zu liegen.

Am Freitag nachmittags 16.45 Uhr ein Motorradfahrer sowie dessen Soziusfahrerin, als dieselbe, aus der Jurastraße in Richtung Kommande, die Gumnitzstraße kreuzen wollten, fuhr sie direkt in einen landwärts fahrenden Straßenbahnzug der Linie 115 und kamen zwischen den Triebwagen und den Anhängern zu liegen.

Die Maschine kam unter die vorderen Räder des Omnibusses zu liegen und erlitt dadurch sehr schwere Materialschäden. Der Stabstromper lag sich einen Verbruch zu und fand im Stabstromperlager Aufnahme. Die Verletzungen seiner Soziusfahrerin erforderten ebenfalls deren Transport nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus.

In der Ober ertrunken. Wie uns mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem am Freitag in der Oder bei Carolah beim Baden ertrunkenen Mädchen nicht um eine Dresdnerin, sondern um die 21 Jahre alte Tochter des Gärtnereibesizers Clemens aus Pirnaischen.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Am 1. September nachmittags 1 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach dem Grundstück Radnitschstraße 18. In einem Dreigeschoß des Wintergebäudes, in dem sich eine orthopädische Werkstatt befindet, waren vermutlich durch Selbstentzündung 150 Zentner Stroh in Brand geraten.

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Deutscher Ostseefischerbund (D. O. S. F.). Versammlung für Mittel- und Ostsee am 14. September 1931, 10 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Der geblendete Motorradfahrer

Verkehrsunfall vor Gericht

Am Abend des 30. Januar 1930 ereignete sich auf der Staatsstraße 105 bei Dresden ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer, der sich als geblendet bezeichnete, kollidierte mit einem PKW.

Die Verurteilung wurde durch den Richter bestätigt. Der geblendete Fahrer wurde für ein Jahr in die Haft geschickt.

Die Verurteilung wurde durch den Richter bestätigt. Der geblendete Fahrer wurde für ein Jahr in die Haft geschickt.

Die Verurteilung wurde durch den Richter bestätigt. Der geblendete Fahrer wurde für ein Jahr in die Haft geschickt.

Die Verurteilung wurde durch den Richter bestätigt. Der geblendete Fahrer wurde für ein Jahr in die Haft geschickt.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

Gruppe Striehn 4. Freitag, abends 8 Uhr. Treffpunkt: Hotel „Zur Post“.

40 Jahre Brauereiarbeiterbewegung

Vom Lokalverein zur Gewerkschaft

Noch vor vier Jahrzehnten waren die Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Brauindustrie völlig unregelmäßig. Es gab lange Arbeitszeiten bei denkbar schlechtester Entlohnung. Die Brauereigebieten mußten sich eine menschenunwürdige Behandlung gefallen lassen. So war z. B. das Verlassen des Betriebes während der beschränkten Freizeit vielfach von einer Genehmigung abhängig. Wer sich diesem Zwang nicht fügte, der flog auf die Straße und bekam in sein Arbeitszeugnis ein Geheimzeichen hineingedrückt. So war er gebrandmarkt.

Aber schon Anfang der achtziger Jahre entstanden an vielen Orten lokale Brauervereine, bis Ende 1884 von Berlin aus deren Zusammenfassung in einen Zentralverband propagiert wurde. Die Gründung dieses Verbandes erfolgte am 17. August 1885 als Allgemeiner Deutscher Brauerverband. Er war föderativ aufgebaut, hatte jedoch einheitliche Grundzüge für die Arbeitslosenunterstützung. In Kreisen der Brauereigebieten war man nicht genug, anzunehmen, daß schon die Gründung des Verbandes die Arbeitgeber zur Einführung günstigerer Arbeitsverhältnisse bestimmen würde. Die Arbeitgeber aber erklärten auf ihren Tagungen offen, daß eine Lohnsteigerung unter 18 Stunden nicht im Interesse der Arbeitgeber liege, und verschärften den Terror. Durch die im Frühjahr 1889 in allen Verufen einsetzende Lohnbewegung wurden auch die Brauereigebieten mitgeriffen. Der am 10. Mai 1889 in Hamburg ausgebrochene Brauerstreik entzündete die Bewegung auf der ganzen Linie. Es wurden Forderungen aufgestellt, die teils durch Verhandlungen, z. T. durch Streiks erfolgreiche Erledigung fanden.

Nun gab es natürlich Arbeitgeber, die ihre Versprechungen nicht einhielten. Das benutzte der damalige Generalsekretär der Sächsisch-Dönerischen Gewerksvereine, ein gewisser Goldschmidt, um die Brauereibewegung ins Sächsisch-Dönerische Fahrwasser zu leiten. Goldschmidt versuchte, dem Verbandstag im Jahre 1890 einen Sojournantentour vorzulegen, wodurch sich jedes Mitglied verpflichtete, auf die Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei zu verzichten.

Dieser saubere Plan wurde durch Wiehle durchkreuzt. Unter seiner Führung wurde die Zeit bis zum nächsten Verbandstag im Jahre 1891 dazu benutzt, die vorwärts strebenden Elemente unter den Brauereigebieten zu sammeln und zu organisieren. Der so vorbereitete Verbandstag fand am 24. September 1891 in Hannover statt. Man hatte ihm den Charakter eines Brauerkongresses gegeben. Er brachte die Entscheidung über die straffe Zentralisierung des Verbandes und dessen Anschluß an die Gewerkschaftskommission der Gewerkschaften Deutschlands. Das bedeutete praktisch die Spaltung des alten Verbandes. Nur die Vereine Berlin, Hannover, Braunschweig und Kiel sowie die bis dahin außerhalb des Verbandes stehende Fachverband der Brauer von Hamburg und Umgegend begannen unter Führung Wiehles den Kampf um geordnete Arbeitsverhältnisse. Der Verband zählte damals 550 Mitglieder und hatte keinen Pfennig Geld. Wiehle war in einer Person Vorsitzender, Kassierer und Redakteur.

Im gleichen Jahre bestand der Verband seine erste Feuerprobe in Rürnberg. Hier traten die Brauer, die inzwischen dem Verband beigetreten waren, kurz vor Weihnachten in den Streik. Wiehle zog sich damals seine erste Gefängnisstrafe zu. Dann ging es aufwärts. Schon um die Jahrhundertwende konnte der Verband die Arbeits- und Lohnbedingungen stark beeinflussen. Die damals abgeschlossenen Tarifverträge legen Zeugnis ab von dem Weitblick der Führer und dem Einfluß der Organisation. Die Arbeit wurde lange Zeit erschwert durch den Streit um die Organisationsform. Schon 1910 schlossen sich dem Brauarbeiterverband die organisierten Mühlenarbeiter an. Bei Ausbruch des Weltkrieges waren durch die Arbeit des Verbandes für mehr als 80 Prozent der in Frage kommenden Arbeiter Lohn- und Arbeitsbedingungen tariflich geregelt.

Die Vorgänge im September 1891 bilden einen wichtigen Markstein in der Geschichte des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, eine wichtige Etappe im Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen und um eine höhere Kultur.

Republikfeinde mußten selbst die Befehle bis abends 10 Uhr arbeiten. Der deutschnationale Arbeitgeber kümmerte sich nicht um das Gesetz zum Schutze jugendlicher Arbeiter, die Hauptfrage war, die noblen Monarchisten und Kasinierschaften fanden behaglichen und ungeleiteten Aufenthalt.

Trotz den großen Mühen und den vielen Vergehen, der sich der Angeklagte schuldig gemacht hatte, verurteilte ihn das Gericht zu einer Geldstrafe von 2150 M., im Nichteinbringungsfall zu sechs Wochen Gefängnis.

4. Afa-Gewerkschaftskongress

Vom 5. bis 7. Oktober in Leipzig

Der Kongress des Afa-Bundes findet vom 5. bis 7. Oktober im Volkshaus Leipzig statt. Die Mitgliederzahl der Afa-Verbände hat sich trotz der herrschenden Krise gegenüber dem Stand zur Zeit des 3. Afa-Gewerkschaftskongresses im Jahre 1928 von 411 786 auf 475 190 erhöht.

Nach der vorgezeichneten Tagesordnung werden die sozialpolitischen Einzelfragen in Verbindung mit dem Geschäftsbericht zur Erörterung kommen. Im Mittelpunkt des Kongresses steht die grundsätzliche Stellungnahme zu der durch die kapitalistische Wirtschaft hervorgerufenen Krise und Arbeitsnot. Das einleitende Referat über „Gesellschaftsmacht oder Privatmacht über die Wirtschaft“ wird Dr. Rudolf Hilferding halten. Ueber die gewerkschaftspolitischen Ziele der Angestelltenbewegung und die Stellungnahme zum Faschismus wird unter dem Thema „Biologie und Taktik der Angestelltenbewegung“ der Afa-Bundesvorsitzende G. Kaufhäuser sprechen.

Das Parlament der freigewerkschaftlichen Angestelltenverbände wird ananichts der herrschenden verhängnisvollen Anarchie im Kapitalismus auf die von den Massen aufgeworfene Frage antworten, welchen Weg die freien Gewerkschaften aus der Not unserer Zeit anzuzeigen haben. Wie der Kongress von Frankfurt, wird der Leipziger Kongress positive und konstruktive Arbeit leisten.

Die Beamten protestieren

Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes beschäftigte sich am Mittwoch mit den Plänen der Regierung, die Gehälter in den öffentlichen Dienststellen durch Kürzungsmaßnahmen bei den Beamtenbesoldungen zu decken. Das Reich habe durch die Notverordnung vom 24. August die Handhabe für eine völlig willkürliche, geitende Reduzierung der Besoldungspolitik gegenüber den Länder- und Gemeindebeamten geschaffen.

In Durchführung dieser Verordnung seien, so betonte der Bundesausschuß, außerordentlich umfangreiche Abbaumaßnahmen geplant. Man wolle die Bezüge der Pensionäre und Hinterbliebenen einer neuen Skalen und unsozial gestalteten Kürzung unterwerfen, den aktiven Beamten durch Verlängerung der Aufstiegsstufen einen Teil ihrer gesetzlich zuzehörenden Bezüge vorzuenthalten, die Bezüge der Richter und Anwälte weiter verschlechtern, die Planmäßige Anstellung stark hinausschieben und durch Einstellung- und Beförderungssperre, durch Stellenwegfall, Streichung und Kürzung von Pensionszulagen, durch Herabsetzung, insbesondere bei den Gemeindebeamten, allgemeine Verschlechterungen der wirtschaftlichen Lage dieser Beamten herbeiführen. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund protestiert gegen diese Absichten, die die Rechtsgrundlagen des Beamtenverhältnisses völlig umstoßen würden. Mit dringlichen Mahnungen verließen Reich, Länder und Gemeinden den Boden der ihnen gegenüber der Beamenschaft obliegenden Fürsorgepflichten.

Der englische Gewerkschaftskongress

London, 9. September. (Eig. Drahtbericht.)

Dem Gewerkschaftskongress in Bristol lag am Mittwoch ein Bericht des Generalrates über die jüngsten politischen Ereignisse in England vor. Der Bericht stellt fest, daß die politische Krise des August 1931 nur der Kulminationspunkt einer sich dauernd verschärfenden Situation in England gewesen sei, deren Wurzeln in der Nachwirkung des Krieges und in seinem Erbe, den Reparationen und Kriegsschulden, zu suchen seien sowie in der verfehlten Deflationspolitik der englischen Vertriebe. Insbesondere sei Englands Lage im Vergleich zu denjenigen anderer Länder im Jahre 1931 gegenüber der 1929 günstiger.

Die Mittel, die der Gewerkschaftsrat zur Bekämpfung der langfristigen Krise in England empfiehlt, sind: Beendigung der Deflationspolitik der letzten zehn Jahre, Modernisierung der englischen Industrie unter dem Einfluß der öffentlichen Hand, eine internationale Politik, die auf Weltfrieden und die Revision der Reparationen und der Kriegsschulden abzielt. Die Politik der Lohnsenkung sei grundverfehlt und werde nur zu weiterer Deflation und daher zu weiterer Wirtschaftskrise führen. Die Festsetzung der Goldparität des Bundes im Jahre 1925 auf den Vorkriegsstand sei ein Fehler gewesen. Nehme man jetzt die Herabwertung des Pfundes vor, so werde das zwar keine Kaufkraft schwächen, aber gleichzeitig die Schuldenlast vermindern und den Exportindustrien neuen Antrieb geben. Würden sich die Verhältnisse nicht bessern, so werde England zur Aufgabe der gegenwärtigen Pfundparität gezwungen werden.

Ueber das Problem des Finanzgoldes hat der Generalrat noch keine Entscheidung getroffen.

Die Wurzel des Übels?

Nationalisierung!

Die Schulerzeugung, dieser wichtige Produktionszweig der englischen Industriewirtschaft, wurde durch Einführung von arbeitssparenden Maschinen in den letzten Jahren einem durchgreifenden Nationalisierungsprozeß unterzogen. Wie im Bericht der englischen Gewerkschaft der Schuhmacher festgesetzt wird, betrug die englische Schuhproduktion im Jahre 1930, d. h. in einem Jahre fast verminderten Verbrauchs, 115 Millionen Paare. Das sind mindestens 30 Millionen Paare oder 35 Prozent mehr als im Jahre 1913. Diese stark erhöhte Produktion wurde mit einer erheblich verminderten Belegschaft hergestellt. Seit 1921 ist die Zahl der Schuharbeiter um 17 571 gesunken. Sie betrug im Jahre 1930 noch 135 940.

Milde Strafe eines Ueberstundenschänders

Das Absteigequartier der Grafenin Dornins und des Nazigenereals

Wegen fortgesetzter Arbeitszeitüberschreitung war gegen den Hotel-Direktor Bettn, einen der reaktionärsten Arbeitgeber in Leipzig, das Strafverfahren eingeleitet worden. Bettn ist Direktor des Hotels Astoria in Leipzig, dem Absteigequartier der Grafenin Dornins und aller Nazigenereals.

Verantwortlich für Dresden: Herr Dr. Hans Birkner; für Leipzig: Herr Dr. Hans Birkner; für Chemnitz: Herr Dr. Hans Birkner; für Bismarck: Herr Dr. Hans Birkner; für Dresden: Herr Dr. Hans Birkner; für Leipzig: Herr Dr. Hans Birkner; für Chemnitz: Herr Dr. Hans Birkner; für Bismarck: Herr Dr. Hans Birkner.

In diesem Musterbetrieb werden die Angestellten gezwungen, oft mehr als 16 Stunden pro Tag zu arbeiten. Auch erhalten die Angestellten keine Ruhepausen, obwohl diese tariflich festgelegt sind. Der reaktionäre Unternehmer beschäftigt seine freigewerkschaftlichen Arbeiter und will auch mit den freigewerkschaftlichen Verbänden nichts zu tun haben.

Da die Angestellten immer mehr Ueberstunden leisten mußten und die Abstände im Hotel Astoria immer größer wurden, erstatteten sie Anzeige gegen ihren Arbeitgeber. Von der Polizei wurde die Kartothek beschlagnahmt und dann festgestellt, daß 100 Angestellte in wenigen Wochen über 2500 Ueberstunden geleistet haben. Es hätten zehn Gewerkschaften in dieser Zeit beschäftigt werden können. In dem Absteigequartier der Putschisten und

Wenn's feiner mach' Ostwald Nachts!

1 Eisenbahnzug mit sechs 25 Waggons

Möbel enthält mein Lager

in Schlafzimmern

Herren- u. Speisewimmern

Küchen und Einzelmöbeln

Chaiselongues von 30 M. an

Sofas von 50 M. an

Bettstellen u. Matratzen

bis zu 100 M.

60 tägige Zahlungsweise

Möbel-Nachts

Gautzinger Raubachstraße 31, 2., Ecke Wilmersstraße.



Je mehr der Verbraucher seine Organisation - Konsumgenossenschaft - in Anspruch nimmt, um so stärker ist die Stärke seines Kaufkrafts.

Die neue Linie

- Mod. Zwispitz, Filz mit Fantasie, Atellerarb. 5.80
- Flotte Damen-glocks (Platzhörn) Bandputz 5.80
- Mod. Chassour-form, Leckbles, m. 2frb. Fantasie. 6.75
- Feuch. Dreispitz Filz m. Leckblein-fass u. Garnitur 4.25
- Mod. Damenhut, st. hochgeschl. m. Bandschleif. 3.75
- Schottiankappe, Modenschl. Filz, 2fr. Rd., Ahterw. 7.80

MESSOW
WILSDRUFER STRASSE

Annähfüße

Für Damen, Herren und Kinder schwarz und farblich. Annähfüße auf einer Spezialmaschine gratis, gleich zum Mitnehmen.

Paar 30, 45, 55, 65, 100 Pfg.

Für Halbschuhe werden die Füllungen auf Wunsch als Schalen eingewickelt.

Richter

Koenigs, Soko, Kumpow, Straßenbahn 7, 10, 13, 20, 25

Zeige mir deine Druckmaschinen

und ich will dir sagen, was da ist. Ein Schick, der abzugeben wird. Also kommen zu uns. Adresse: Leipziger Straße 11, Dresden. Am 23. 1931

Die goldene Galeere

Ein Roman aus der Filmindustrie - Von Fritz Rosenfeld

Als er sie einmal bei der Premiere eines großen amerikanischen Films sah, den er für einen Verleiher bearbeitet hatte, blieb sie betroffen stehen. Auch er war im Augenblick ratlos: an ihr vorübergehend, die Komödie einer erzwungenen Fremdbildung, oder mit ihr sprechen, Freundlichkeit heucheln, leere Worte wechseln? Sie löste die Situation: streckte ihm die Hand hin, sah ihm aufrecht in die Augen, es war viel Kälte in ihnen, aber auch ein klein wenig verdeckt schimmerndes Leid.

„Wie geht es dir?“
„Danke, wie es eben geht.“
„Arbeitsst du viel?“
„Ich bin zufrieden.“

„Gute Nacht.“
„Gute Nacht.“
„Gute Nacht.“
„Gute Nacht.“
„Gute Nacht.“

Die neue Regisseure erzeugten. Die Situation in der Filmindustrie wurde von Woche zu Woche unsicherer, ein paar Filme, von denen man ein sicheres Geschäft erwartet hatte, waren abgefallen, die Revolution des Tonfilms hatte alle Produktionsmethoden umgestürzt, die finanzielle Basis der Filmherstellung untergraben; neue Wege sah man noch nicht, so blieb nichts übrig, als möglichst schnell und möglichst billig kleine Filme zu drehen, die sich schnell verwerten ließen und im Inland selbst bezahlt machten.

Von den mißglückten Versuchen, für einen guten Film Geldgeber zu finden, kehrte Prager immer wieder zu Ulfar und zu ihrem gemeinsamen Plan einer großen Filmsinfonie zurück. Gerade die vorläufige Unausführbarkeit dieser Idee lockte sie. Sie konnten ihren Kampf ums Brot im staubigen Flachland einer entgeistigten Unterhaltungsindustrie nur führen, wenn in ihrem Traum ein hoher Berg stand, den zu erklimmen ihre heimliche Freude und der heilige Plan ihrer einsamen Stunden war; sie mußten sich selbst beweisen, daß ihre Kräfte höher reichten, fast bis in den Himmel hinein.

Auch ein andres Filmbuch wuchs in diesen Tagen, angeregt von den Nachrichten, die Stunde um Stunde aus Asien,

Afrika, Amerika nach Europas Hauptstädten drangen. In China brannte es, Mexiko stand in Flammen, in Indien gähte es, in Ägypten konnte jeden Augenblick der Scheiterhaufen der bereit war, sich entzündet. Große Worte von Abrüstung zu Lande und zur See durchflatterten wie schwarze Vögel die Luft, indessen wurden größere Kanonen und größere Schachtschiffe gebaut. Noch war das Grauen nicht vergessen, und schon bereitete ein neues, größeres, sich vor. Die Filmindustrie tat das Ihre, die Flammen zu schüren. Amerika drehte unentwegt Kriegsfilme, in denen keine Ueberlegenheit beherrschend wurde, in Deutschland brachten Wintelfilme, die die Konjunktur witterten, einen Film nach dem andern, der die Heldentaten der U-Boote aus dem Weltkrieg rühmte, den Untergang der deutschen Flotte betrauerte, die Matrosenrevolte von 1918 entstellte, den deutschen Offizier, den deutschen Kapitän als unerreichbare Muster der Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe einer Jugend, die den Krieg nicht mehr gesehen, laut und überlaut anrief. Dieser Fluß von heimlich zum Krieg begehenden, mit verdeckten Revanchegedanken durchsetzten Filmen wollte Ulfar ein „Lied des Lebens“ entgegenlegen, einen Kriegsfilm mit entschieden passivistischer Tendenz. Eine starke, einfache Handlung trug den großen, mitreißenden Gedanken.

Prager war skeptisch, als er das Buch las: wird ein Filmindustrieller sich in den Dienst dieser Idee stellen? Ulfar zweifelte nicht: diesmal ging es nicht um Kunst und nicht um Profit, diesmal ging es um jene grundlegende Idee der Menschlichkeit, der niemand, auch kein Filmproduzent, sich verschließen könnte.

Die Antikriegsstrahlen von Lindenberg

Eine Erfindung, die Kriege verhindern könnte?

Die einzige Wirkung, welche die sogenannten „Todesstrahlen“ bisher hatten, war eine unheilvolle Verwirrung in vielen Köpfen. Was früheren Zeiten Verspelum mobile und Gleichmacher bedeutete, das ist für die Nachkriegsgeneration der Begriff der Todesstrahlen.

Man kann diesem Gedanken einen gewissen phantastischen Reiz nicht absprechen. Die unheilvollen Wunderstrahlen, deren endgültige Erfindung zumindest aller paar Jahre gemeldet wurde, pflegten in drei Hauptformen aufzutreten.

Feuerturmsstrahlung und andere Experimente

Die erste Form soll die Wirkung von Motoren beeinflussen. Kurze Wellen, die den Aufwag tonisieren, sind tatsächlich vorhanden. „Feuerturmsstrahlung“ an der Hand eines Motors zu bewirken. Die praktische Durchführbarkeit solcher Experimente scheitert jedoch an zwei Hindernissen: an der Unmöglichkeit, einen Feuerturmsstrahl aus einer Entfernung von mehr als einem Meterbruchteil herbeizuführen sowie an der Tatsache, daß es für den Techniker eine Meiligkeit ist, den Motor mit einer wellenbüchsigsten Umfassung zu umgeben, wie es bei fast allen Hochleistungsgeräten zum Schutz gegen Radio-Empfangsstörungen geschieht.

Die zweite Form der Todesstrahlen soll angeblich biologische Wirkungen ausüben. Versuche, die u. a. Graf Arco durchführte, brachten den Beweis, daß sich bei Lebewesen, die allerdings in einem Geschloß gefesselt werden müssen, auf ganz kurze Entfernungen innere Verbrennungen zeigen, wenn man Strahlen von 8 bis 10 Meter Frequenz auf sie richtet. Die Frage, ob es tatsächlich eine elektrische Beeinflussung des menschlichen Körpers gibt, ist heute noch völlig ungeklärt.

Die dritte Form soll Fernzündung von Explosivstoffen herbeiführen. Die vom englischen und vom italienischen Staat im Jahre 1924 geförderten Versuche von General Matthies erreichten allerdings Senhsation und entzogen damit, daß man den Erfinder, als er die Erwartungen nicht erfüllte, als Schwindler bezeichnete. Seitdem hörte man nichts mehr von dergleichen Experimenten.

Wie wieder Bombenkrieg?

Jetzt geht wieder macht ein junger Erfinder von sich reden, der in Lindenberg, einem kleinen Orte bei Berlin, ein Laboratorium besitzt und den Anspruch darauf erhebt, das Problem der Fernzündung, zumindest theoretisch, gelöst zu haben. Allerdings wüßte es verfehlt, die von ihm erzeugten Strahlen „Todesstrahlen“ zu nennen — die Bezeichnung „Antikriegsstrahlen“ wäre weit zutreffender. Denn gelang die Umkehrung dieser Versuche einmal in die Praxis, so wäre der Krieg in seiner bisherigen Form, unter hauptsächlichster Verwendung von Patronen und Granaten, Bomben und Minen, eine Unmöglichkeit — falls nicht rechtzeitig ein wirksames Gegenmittel erfunden wird!

Kurt Schimms ist gebürtiger Ostpreuße, Chemiker und Spezialist für das Problem der sogenannten „chemischen Reaktionen“.

Unsichtbare Kurzwellen

Es ist seit langem bekannt, daß bei Reaktionen bestimmter chemischer Substanzen Strahlen entstehen, die entweder als Lichtstrahlen oder als unsichtbare kurze Wellen in Erscheinung treten. Im Strahlen der letzteren Art handelt es sich bei Schimms' Versuchen; da er keine Methode bisher noch nicht zum Patent angemeldet hat, will er die Substanzen, mit denen er seine Reaktionen herbeiführt, vorläufig nicht bekanntgeben. Diese Strahlen — Schimms nennt sie „Chemiestralen“ — haben die Eigenschaft, hochgradig empfindliche Sprengstoffe zur Explosion zu bringen. Unter dergleichen Sprengstoffen versteht man Explosivkörper, wie Dynamit und Estrait oder „Initialsprengstoffe“, das heißt Zündstoffe, die in jeder Gewehrpatrone zu finden sind, wo sie durch ihre eigene Explosion die der Zündladung herbeiführen.

Fernzündung von Patronen

Was das Abdrücken eines Gewehrlahnes bewirkt, das Durchschlagen und somit Entzünden des Initialsprengstoffes, bewirken die Chemiestralen auf drahtlosem Weg. Der Sender besteht in der Hauptsache aus einer Röhre aus diesem Glas, welche die zur Reaktion nötigen Substanzen enthält. Eine kleine Dynamomastine liefert den zum Zustandekommen der Reaktion nötigen Strom. Im gleichen Moment, in dem sie eingeschaltet wird, sendet die Röhre ihre Strahlen aus, die bis zu einer Entfernung von 80 Meter Patronen und andere Sprengkörper zur Entladung bringen. Schimms vergrät zur Demonstration seines Experimentes eine Patrone im Kartosfleder, der sein einfaches Laboratoriumshäuschen in Lindenberg umgibt, und führt dem Besucher die drahtlose Fernzündung mit einer Selbstverständlichkeit vor, wie etwa die Bedienung eines Telefonapparates.

Lenkbarkeit der Strahlen

Die Fernzündung auf 80 Meter Distanz soll, nach den Angaben des jungen Chemikers, nur ein Anfang sein. Demnächst hofft er, dieselbe Wirkung auf Entfernungen bis zu 100 Meter erzielen zu können. Er hat sich, weitere Vorgehen zu stellen, um später nicht enttäuscht zu müssen. Sein theoretisch hält er es für möglich, eine Entfernung von 2 Kilometer zu erreichen. Ob damit die Entwicklung abgeschlossen sein wird, ist heute noch nicht abzusehen. Was heute schon Beachtung verdient, ist jedoch die Tatsache, daß diese Strahlen „lenkbar“ sind; sie verbreiten sich nicht radial, sondern in Form eines Kegels vom Sender aus, so daß die Gefahr, daß auch Zündstoffe hinter dem Sender zur Explosion kommen, ausgeschlossen ist.

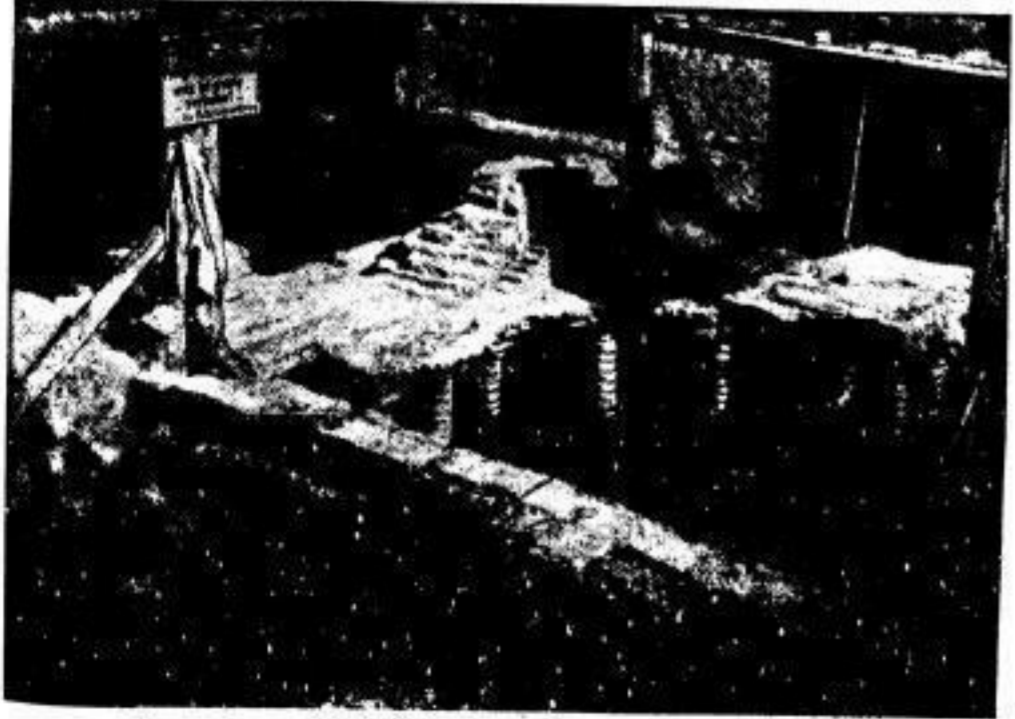
Interessenten aus Amerika

Die Frage liegt nahe, ob schon irgendwelche Interessenten an den Erfinder herangezogen sind, um die Auswertung dieser Methode der Fernzündung zu übernehmen. Dies ist auch der Fall; allerdings sind es keine politischen Gruppen des In- und Auslandes, sondern wirtschaftliche Interessenten, insbesondere aus Amerika. Schimms erklärte uns mit großer Bestimmtheit, er werde die Verwertung seiner Erfindung nur dann aus der Hand geben, wenn er die sichere Gewähr erhält, daß damit kein Schaden für Deutschland und die Welt entsteht. Das Reichswissenschaftsministerium scheint von verschiedenen Seiten auf die Schimms'sche Fernzündung aufmerksam gemacht worden zu sein. Es gab daraufhin eine Erklärung heraus, die besagt, daß das Ministerium oder die Bezugsleistung sich alles um Schimms gekümmert habe, obwohl ihnen dies von einer Reihe von Stellen nahegelegt worden sei. Die Gründe dafür seien vor allem die Bestimmungen des Versailleser Friedensvertrages, nach dem die Fernzündung unter die verbotenen Waffen fällt.

Dies und das

Friedrich Wilhelm I. ließ seine langen Brennhaare auch am liebsten mit sehr großen Frauen verheiraten, da er hoffte, auf diese Weise ein Geschlecht von Riesen zu erzeugen. Diese Versuche haben aber zu keinem Erfolg geführt. Unsere Nazis dagegen glauben immer noch, auf diese Art den nordischen „Göttemenschen“ herstellen zu können.

Zu den berühmtesten Wunderfindern der Geschichte gehört Christian Heinrich Heineken, der 1721 in Lübeck geboren wurde. Schon mit zehn Monaten konnte er geläufig sprechen. In seinem zweiten Lebensjahr beherrschte er bereits die ganze biblische Geschichte, im dritten sprach er fließend Latein und Französisch und konnte sich in Geographie und Geschichte gut aus. In Schwabach in Mittelfranken lebte ein anderes Wunderkind, das im sechsten Lebensjahr schon Griechisch und Hebräisch konnte und mit vierzehn Jahren Wagister wurde. Dieser Johann Philipp Baretter wurde aber nur neuneunzig Jahre alt, er starb im Jahre 1740.



Ein römisches Bad bei Zülpich (Rheinprovinz) ausgegraben

Das ausgegrabene römische Bad.

In Zülpich, der alten römischen Siedlung Koldiacum, ließ man bei Sanierungsarbeiten auf ein Römerbad von einer Größe und Erhaltung, wie man bisher noch nicht gefunden hat. Die Anlage, die zum Teil unter der katholischen Kirche liegt, ist noch nicht völlig ausgegraben, so daß man nach dem bisherigen Ergebnis mit Spannung auf weitere Funde wartet.

SPORT-SPIEL

Die Deutsche Turnerschaft republikfeindlich

BPD. Die Deutsche Turnerschaft sieht in den heutigen Gesellschaften eine politische Welt. Je nach der politischen Richtung...

„Um die launen Reichen der schlichten Klasse in Flammen, vor Herd und Hof, auf dem Balken werden sich unsere Gedanken...

Tanz heißt es: „Mit und Kraft und Coerabilität und Anstand an das Ganze...

Werdent auch in innerer Gläubigkeit und froher Stimmung des Lebens...

Das ist ihrer Welt, der in der Deutschen Turnerschaft gepflegt wird, und auf den die Nationalsozialisten stolz sein können...

Naturfreunde-Kulturarbeit

Das Winterprogramm der Dresdener Naturfreunde wird am 25. September mit einer Vortragsreihe im Rahmen begonnen...

Fußball

Deutschland-Norwegen, 13. September in Oslo

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund hat die Einladung des norwegischen Arbeiter-Turn- und Sportbundes angenommen...

11. September verlassen folgende Spieler Hamburg: Tornator: Wagner (Hamburg), Verhinderer: Gericke (Hamburg)...

Diesem Spiel wird in Oslo große Bedeutung beigemessen. Es ist zum ersten Male, daß eine deutsche Arbeitermannschaft in Oslo ein Spiel austrägt...

Handball

13. September Bezirksfestspiel im Bezirk St. Grund

auf den Wägen Niederbühl, Döhlen und Gitteritz (Vias Minsitz), 32 Mannschaften werden ein reichhaltiges Programm spielen

Niederbühl 1 - Birgit 1 (17), Niederbühl 3 - Tharandt 3 (16), Niederbühl 2 - Tharandt 2 (15), Niederbühl 4 - Tharandt 4 (14), Tharandt 1 - Birgit 1 (13.9), Tharandt 2 - Birgit 2 (12.9), Tharandt 3 - Birgit 3 (11.9), Tharandt 4 - Birgit 4 (10.9), Tharandt 5 - Birgit 5 (9.9), Tharandt 6 - Birgit 6 (8.9), Tharandt 7 - Birgit 7 (7.9), Tharandt 8 - Birgit 8 (6.9), Tharandt 9 - Birgit 9 (5.9), Tharandt 10 - Birgit 10 (4.9), Tharandt 11 - Birgit 11 (3.9), Tharandt 12 - Birgit 12 (2.9), Tharandt 13 - Birgit 13 (1.9), Tharandt 14 - Birgit 14 (0.9), Tharandt 15 - Birgit 15 (0.9), Tharandt 16 - Birgit 16 (0.9), Tharandt 17 - Birgit 17 (0.9), Tharandt 18 - Birgit 18 (0.9), Tharandt 19 - Birgit 19 (0.9), Tharandt 20 - Birgit 20 (0.9), Tharandt 21 - Birgit 21 (0.9), Tharandt 22 - Birgit 22 (0.9), Tharandt 23 - Birgit 23 (0.9), Tharandt 24 - Birgit 24 (0.9), Tharandt 25 - Birgit 25 (0.9), Tharandt 26 - Birgit 26 (0.9), Tharandt 27 - Birgit 27 (0.9), Tharandt 28 - Birgit 28 (0.9), Tharandt 29 - Birgit 29 (0.9), Tharandt 30 - Birgit 30 (0.9), Tharandt 31 - Birgit 31 (0.9), Tharandt 32 - Birgit 32 (0.9)

Döhlen 1 - Madonnen 1 (17), Döhlen 2 - Madonnen 2 (16), Döhlen 3 - Madonnen 3 (15), Döhlen 4 - Madonnen 4 (14), Döhlen 5 - Madonnen 5 (13), Döhlen 6 - Madonnen 6 (12), Döhlen 7 - Madonnen 7 (11), Döhlen 8 - Madonnen 8 (10), Döhlen 9 - Madonnen 9 (9), Döhlen 10 - Madonnen 10 (8), Döhlen 11 - Madonnen 11 (7), Döhlen 12 - Madonnen 12 (6), Döhlen 13 - Madonnen 13 (5), Döhlen 14 - Madonnen 14 (4), Döhlen 15 - Madonnen 15 (3), Döhlen 16 - Madonnen 16 (2), Döhlen 17 - Madonnen 17 (1), Döhlen 18 - Madonnen 18 (0), Döhlen 19 - Madonnen 19 (0), Döhlen 20 - Madonnen 20 (0), Döhlen 21 - Madonnen 21 (0), Döhlen 22 - Madonnen 22 (0), Döhlen 23 - Madonnen 23 (0), Döhlen 24 - Madonnen 24 (0), Döhlen 25 - Madonnen 25 (0), Döhlen 26 - Madonnen 26 (0), Döhlen 27 - Madonnen 27 (0), Döhlen 28 - Madonnen 28 (0), Döhlen 29 - Madonnen 29 (0), Döhlen 30 - Madonnen 30 (0), Döhlen 31 - Madonnen 31 (0), Döhlen 32 - Madonnen 32 (0)

Gitteritz 1 - Madonnen 1 (17), Gitteritz 2 - Madonnen 2 (16), Gitteritz 3 - Madonnen 3 (15), Gitteritz 4 - Madonnen 4 (14), Gitteritz 5 - Madonnen 5 (13), Gitteritz 6 - Madonnen 6 (12), Gitteritz 7 - Madonnen 7 (11), Gitteritz 8 - Madonnen 8 (10), Gitteritz 9 - Madonnen 9 (9), Gitteritz 10 - Madonnen 10 (8), Gitteritz 11 - Madonnen 11 (7), Gitteritz 12 - Madonnen 12 (6), Gitteritz 13 - Madonnen 13 (5), Gitteritz 14 - Madonnen 14 (4), Gitteritz 15 - Madonnen 15 (3), Gitteritz 16 - Madonnen 16 (2), Gitteritz 17 - Madonnen 17 (1), Gitteritz 18 - Madonnen 18 (0), Gitteritz 19 - Madonnen 19 (0), Gitteritz 20 - Madonnen 20 (0), Gitteritz 21 - Madonnen 21 (0), Gitteritz 22 - Madonnen 22 (0), Gitteritz 23 - Madonnen 23 (0), Gitteritz 24 - Madonnen 24 (0), Gitteritz 25 - Madonnen 25 (0), Gitteritz 26 - Madonnen 26 (0), Gitteritz 27 - Madonnen 27 (0), Gitteritz 28 - Madonnen 28 (0), Gitteritz 29 - Madonnen 29 (0), Gitteritz 30 - Madonnen 30 (0), Gitteritz 31 - Madonnen 31 (0), Gitteritz 32 - Madonnen 32 (0)

Wägen 1 - Madonnen 1 (17), Wägen 2 - Madonnen 2 (16), Wägen 3 - Madonnen 3 (15), Wägen 4 - Madonnen 4 (14), Wägen 5 - Madonnen 5 (13), Wägen 6 - Madonnen 6 (12), Wägen 7 - Madonnen 7 (11), Wägen 8 - Madonnen 8 (10), Wägen 9 - Madonnen 9 (9), Wägen 10 - Madonnen 10 (8), Wägen 11 - Madonnen 11 (7), Wägen 12 - Madonnen 12 (6), Wägen 13 - Madonnen 13 (5), Wägen 14 - Madonnen 14 (4), Wägen 15 - Madonnen 15 (3), Wägen 16 - Madonnen 16 (2), Wägen 17 - Madonnen 17 (1), Wägen 18 - Madonnen 18 (0), Wägen 19 - Madonnen 19 (0), Wägen 20 - Madonnen 20 (0), Wägen 21 - Madonnen 21 (0), Wägen 22 - Madonnen 22 (0), Wägen 23 - Madonnen 23 (0), Wägen 24 - Madonnen 24 (0), Wägen 25 - Madonnen 25 (0), Wägen 26 - Madonnen 26 (0), Wägen 27 - Madonnen 27 (0), Wägen 28 - Madonnen 28 (0), Wägen 29 - Madonnen 29 (0), Wägen 30 - Madonnen 30 (0), Wägen 31 - Madonnen 31 (0), Wägen 32 - Madonnen 32 (0)

Boxsport

Niedberg 1 gegen Niederbühl 1, Aufstellung am 12. September

12. September, abends 8.15 Uhr. Fight in Niedberg Deutscher Boxclub...

13. September, abends 8.15 Uhr. Fight in Niedberg Deutscher Boxclub...

14. September, 17.30 Uhr. In Stadt Brühl Bezirksfestspielausführung...

15. September, 17.30 Uhr. In Stadt Brühl Bezirksfestspielausführung...

Regelsport

Dresdener Turn- und Sportbund (DTSB) hat zum Herbstmonat September ein vielfältiges Programm ausgearbeitet...

Dresden 1 gegen Riesa 1, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 2 gegen Riesa 2, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 3 gegen Riesa 3, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 4 gegen Riesa 4, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 5 gegen Riesa 5, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 6 gegen Riesa 6, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 7 gegen Riesa 7, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 8 gegen Riesa 8, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 9 gegen Riesa 9, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 10 gegen Riesa 10, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 11 gegen Riesa 11, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 12 gegen Riesa 12, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 13 gegen Riesa 13, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 14 gegen Riesa 14, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 15 gegen Riesa 15, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 16 gegen Riesa 16, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 17 gegen Riesa 17, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 18 gegen Riesa 18, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 19 gegen Riesa 19, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 20 gegen Riesa 20, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 21 gegen Riesa 21, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 22 gegen Riesa 22, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 23 gegen Riesa 23, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 24 gegen Riesa 24, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 25 gegen Riesa 25, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 26 gegen Riesa 26, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 27 gegen Riesa 27, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 28 gegen Riesa 28, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 29 gegen Riesa 29, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 30 gegen Riesa 30, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 31 gegen Riesa 31, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 32 gegen Riesa 32, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 33 gegen Riesa 33, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 34 gegen Riesa 34, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 35 gegen Riesa 35, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 36 gegen Riesa 36, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 37 gegen Riesa 37, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 38 gegen Riesa 38, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 39 gegen Riesa 39, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Dresden 40 gegen Riesa 40, Volkspark, Schützenplatz, 11 Uhr...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Der Turn- und Sportbund...

1. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 1. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

2. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 2. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

3. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 3. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

4. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 4. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

5. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 5. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

6. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 6. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

7. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 7. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

8. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 8. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

9. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 9. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

10. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 10. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

11. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 11. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

12. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 12. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

13. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 13. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

14. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 14. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

15. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 15. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

16. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 16. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

17. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 17. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

18. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 18. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

19. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 19. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

20. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 20. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

21. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 21. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

22. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 22. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

23. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 23. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

24. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 24. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

25. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 25. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

26. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 26. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

27. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 27. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

28. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 28. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

29. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 29. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

30. Gruppe, Turn- und Sportverein Dresden-W. 30. Abteil, 12. September, 19.30 Uhr...

Rest-Bestände
zu Spottpreisen!

Unser Möbel-
Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
geht zu Ende. (1413)

Wir bieten noch an:

- Holsbettstellen 21.-
- Metallbettstellen 19.-
- Stahlboden 9.50
- Auflegematratzen, Stellig
mit Kalkstein, in Dreif., Wollauflage 29.-
- Waschkommoden
mit Spiegel und Marmor 84.-
- Nachtschränke mit Marmor 24.-

Otto Fietze
vorm. S. Gottlieb, G. m. b. H.
Gruner Str. 2, Frelberger Str. 4.

Arbeitsgerichtsgesetz
mit ausführlichen Erläuterungen
von Aufhäuser und Nörpel
Für Gewerkschaftsmitglieder
zum Organisationspreis von M. 375

Volksbuchhandlung
und ihre Filialen

Am Scherben erkennt
man den Menschen

- ➔ Bücher
- ➔ Bilder
- ➔ Kunstgewerbe

in großer Auswahl, geliegt und preiswert

Dresdner Volksbuchhandlungen

FREITAG SPAR-ANGEBOT

Damen-Strümpfe

10000
Paar!

nur hochwertige
Qualitäten zum
Aussuchen!

Jedes Paar
nur

88

NUR FREITAG

HERMANN TIETZ
Das Warenhaus am Postplatz

KVVD

Haben Sie unser neues
Teegebäck schon probiert?

lose
Pfd. 72 Pf.
in
Cellophanbeutel
1/2 Pfund
60 Pf.

Konsumverein
VORWARTS

Abgabe nur
an Mitglieder

Es lohnt sich
wenn Sie gelegentlich im großen Schrank unseres Antiquariats
herumstöbern / Sie finden immer ein besonders hübsches und
ganz billiges Buch / Die Bestände werden täglich ergänzt
Volksbuchhandlung / Wettinerplatz 10

Geschäftliche Rundschau

Max Zill, Dresden-A. 1, Am See 28 Ruf 21259 Drahtgewebe in allen Sorten	Möbelhaus Max Jaffé Söhne Marschallstraße 34 Gegründet 1900 Billigste Preise / Große Auswahl / Zahlungserleichterung	Bandagist Ackermann Gruner Straße 16, 1. Der Fachmann für Plattfüßeinlagen Leibbänder, Bruchbänder, Gummistrümpfe Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter
Wettiner-Bahnhofs-Wirtschaft hält sich bestens empfohlen	Hausfrauen, kauft Braunesches Brot! Brotfabrik Gebr. Braune G. m. b. H.	Walter Herrmann Hauptstraße 38 u. Königsbrücker Straße 62 8% auf sämtliche Waren 8%
LANDE Zigaretten Einziger in ihrer Feinheit	Bären-Schänke Dresdens größtes Bier- u. Speisefhaus Die künstlerische, keramische Gestaltung ist eine Sehenswürdigkeit Dresdens! Die gute bürgerliche Küche - nach wie vor schmackhaft, reichlich, preiswert! Heil! Bären-Bräu Dunkel!	Braunschweiger Gemüse-Konserven neuester Ernte garantiert prima Qualität, reelle, stramme Packung Schnitzbohnen 4 Pfund 0.49 Pfefferlinge 1/2 Kilo-Dose 0.50 Brennbohnen 4 Pfund 0.49 Gem. Gemüse Kilo-Dose 0.55 Gemüse-Erbsen Kilo-Dose 0.55 Leipziger Allerlei, ps. Kilo-D. 0.55 Jg. Karotten, gewürfelt, K.-D. 0.43 Junger Spinat, ps. Kilo-Dose 0.57 Jg. Erbsen m. Karotten, K.-D. 0.55 Steinpilze l. eig. salt. 1/2 Kilo-D. 1.00
Das Qualitätszeichen für sanitäre Einrichtungsgegenstände	ZOO Neu! Turnplatz im Grünen für Gibbons, Orangs und Gorilla	Rizzibräu, Kulmbach Generalvertretung Oskar Renner, G. m. b. H. Dresden-N. 6 Telefon 57422
„Porzella“ und „Frauenperle“ die Margarinen mit praktischer Werteklasse gehören in jeden Haushalt. Fordern Sie solche bei Ihrem Kaufmann!	Beethoven-Apotheke Dresden-A., Kesselsdorfer Str. 79, am Straßenhbf. Allopathie - Homöopathie - Biochemie Lieferung für alle Krankenkassen	Bindfaden-Fabrikate Max Pinkus Berufsmantel Frottier- u. Leinenwaren
Max Richard Hartig Drogen, Farben, Photoartikel Dresden-A., Rosenstrasse 24 Filiale: Rosenstrasse 47	Trinkt nur Briesnitzer Briesnitzer Mineralbrunnen Aerztlich empfohlen	

Gildehof DIE Zigarette DER Zigaretten **5**